Amtliche Mitteilung – Zugestellt durch Post.at

A M T S B L A T T

1. Ausgabe/Februar 2016

MARKTGEMEINDE MATREI IN OSTTIROL
Bezirk Lienz – A 9971 Rauterplatz 1

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2016

Das „neue“ Matreier Rathaus wird 2016 barrierefrei mit einem fünfgeschoßigen Personenaufzug ausgestattet.

Weitere Infos: Gemeinde-Homepage www.matrei-ost.tirol.gv.at

Bürgermeister BR Dr. Andreas Köll
Fotonachweis: Parlament

Vizebürgermeisterin Elisabeth Mattersberger
Fotonachweis: privat

LIEBE MATREIERINNEN UND MATREIER!

Aus Anlass der bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2016 dürfen wir – **über einstimmigen Beschluss des Gemeindevorstandes vom 30.10.2015 mit GV Martin Wibmer** – noch einmal im Wege dieses Amtsblattes über einige aktuelle Entwicklungen und Projekte sowie über die bevorstehenden Wahlen (natürlich völlig neutral) informieren:

Aktuelle Finanzlage:

Die Marktgemeinde Matrei hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gut entwickelt. Durch die Zusammenarbeit konstruktiver Kräfte konnten zahlreiche bedeutsame Investitionen in einer Größenordnung von rd. 300 Mio. Euro initiiert bzw. umgesetzt werden, die eine merkbare Verbesserung der Infrastruktur und wirtschaftlichen Lage gebracht haben. Diesen stehen **aktuell** (Jahresende 2016) **nur mehr rd. 12,0 Mio. Euro an direkten Bankverbindlichkeiten** sowie **rd. 1,5 Mio. Euro an Leasingverbindlichkeiten** der Gemeinde gegenüber, **zusammen also rd. 13,5 Mio. Euro.**

Unsere **Girokonten** werden **Jahresmitte 2016 auf das TGO-konforme Ausmaß durch Substanzerträge aus Gemeindeguts-Agrargemeinschaften in Höhe von über 3 Mio. Euro reduziert,** aus welchen zukünftig auch ein **neuer Güterweginstandhaltungsfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro dotiert** werden kann. Die **Summe der Haftungen** gegenüber dem **Abwasserverband Hohe Tauern Süd** beträgt **2016 nur mehr rd. 13 Mio. Euro,** wozu **noch rd. 8,1 Mio. Euro an zu übertragenden Kanaldarlehen** (an den Abwasserverband) kommen. **Wir sind damit weit von den, immer wieder fälschlicherweise kolportierten „40 Millionen Euro an Schulden" entfernt und zahlen ja auch jährlich zwischen 1,5 und 2 Mio. Euro zurück. Der letztjährige Verschuldungsgrad laut Jahresrechnung 2015 beträgt nur mehr 45 %!**

Matrei ist somit in einer deutlich besseren Finanzlage, als manchmal berichtet wird und **zählt nicht zu den Abgangsgemeinden:** Im Gegenteil, in den letzten 15 Jahren konnte stets ein Überschuss in unserem ordentlichen Haushalt erzielt werden. Nachhaltig ist jedoch der Infrastrukturvorteil, der durch diese Investitionen für künftige Generationen geschaffen werden konnte. Dies setzt sich auch in der **Jahresrechnung 2015** fort, welche **am 26.02.2016 in der letzten Sitzung des Gemeinderates in dieser Periode** beschlossen werden soll.
Zwischenzeitlich liegt das **Jahresrechnungsergebnis 2015** – **vom Überprüfungsausschuss der Marktgemeinde Matrei in Osttirol am 10.02.2015 mit einem Überschuss von € 825.520,86 im ordentlichen Haushalt festgestellt** – vor und geht von folgenden Werten (in Fortschreibung des Rechnungsjahres 2014) aus, welche eine **deutlich verbesserte Beurteilung unserer Finanzlage** zum Ausdruck bringen:

Ermittlung der Finanzlage	Voranschlag 2014	Jahresrechnung 2014	Voranschlag 2015	Jahresrechnung 2015
Summe fortdauernde Einnahmen	11.713.900,00	12.126.686,69	12.262.300,00	12.575.252,86
Summe fortdauernde Ausgaben (ohne Schuldendienst):	10.411.900,00	10.679.459,44	10.880.700,00	10.622.207,42
Bruttoergebnis fortdauernde Gebarung	1.302.000,00	1.447.227,25	1.381.600,00	1.953.045,44
Verschuldungsgrad:	**74 %**	**65 %**	**66 %**	**45 %**

Auch der Verschuldungsgrad der Marktgemeinde ist damit deutlich gesunken.

Wir dürfen berichten, dass wir **schon sehr weit** sind **in unseren Verhandlungen in Zusammenhang mit den, vom Gemeinderat beschlossenen Grundtransaktionen im Bereich der Gemeindegutsagrargemeinschaften** und wir – aufgrund zweier, bereits erledigter Aktenvorgänge seitens der Agrarbehörde beim Amt der Tiroler Landesregierung (welche sehr zügig gearbeitet hat) – daher auch damit rechnen können, noch vor dem 30.06.2016 (sogar) zweite Tranchen aus diversen Verträgen (nach deren grundbücherlichen Durchführung) realisieren zu können: **Damit können wir jedenfalls untermauern, dass es bis 30.06.2016 möglich sein wird, eine vollständige Abdeckung der Girokonten auf das Ausmaß der TGO-Ermächtigung zu gewährleisten.** Der **aktuelle Stand der Girokonten** (Zeitpunkt der Feststellung der Jahresrechnung 2015 durch den Überprüfungsausschuss) beträgt **Euro 1.582.655,55** und ist damit **der niedrigste seit vielen Jahren.**

Zentralitätsfunktion Matreis:

Als Hauptort des Iseltales liegt **Matrei** nach einer Studie des Landes **unter den 20 zentralsten Gemeinden Tirols** und verfügt dabei über **Einrichtungen, wie sie sonst nur Bezirkshauptstädte aufweisen.** Matrei war im Volkszählungszeitraum 1991 bis 2001 die am stärksten wachsende Gemeinde Osttirols, sowohl was die Bevölkerungszunahme in absoluten Ziffern (+382) als auch die Gebäudezunahme (+367) betroffen hat. Zwischenzeitlich sind wir auch – gemessen an den Gesamtjahresnächtigungen – zur Tourismusgemeinde Nr. 1 in Osttirol geworden. In unseren über 250 Betrieben werden derzeit rd. 1.750 Arbeitsplätze angeboten. Derzeit haben wir rd. 4.761 Einwohner. Trotzdem ist die Abwanderung die größte Herausforderung für alle Osttiroler Gemeinden und werden wir gemeinsam alles daran setzen müssen, diese Tendenz bezirksweit zu stoppen.

Felbertauernersatzstraße – neue Felbertauernstraße als „Lebensader Osttirols:

Mit der **Idee einer „Ersatzstraße“** für die, durch einen Felssturz zerstörte, „alte Felbertauernstraße“, konnten wir den ganzen Bezirk vor einem noch viel größeren Schaden bewahren: Es ist einfach unvorstellbar, wenn Osttirol zwei Jahre lang – von Norden aus – nicht erreichbar gewesen und die Felbertauernmaut zweier voller Wirtschaftsjahre ausgefallen wäre. Die, vom Matreier Bürgermeister und FAG-Vorstand Mag. Karl Poppeller vorgeschlagene Ersatzstraße, war nicht die schlechteste „Geschäftsidee“ für die „Lebensader Osttirols“: **Mit rd. 1,8 Millionen Euro an Investitionskosten konnten Mauteinnahmen von rd. 18 Millionen Euro „gerettet“ werden,** also in etwa 1:10. Ohne das Verständnis vieler Matreier Grundeigentümer und den persönlichen Einsatz von Landeshauptmann Günther Platter, welcher rd. 30 Millionen Euro (inklusive Katastrophenfonds) für den eigentlichen Straßenneubau aufgebracht hat, wäre aber dieses große Werk nie in so kurzer Zeit gelungen….

Die Felbertauernersatzstraße war – unmittelbar nach dem Felssturz – eine Idee der Matreier Gemeindeführung…

Fotonachweis: Journal

Derzeit sind noch zwei konfliktreiche Fragen offen:

Nach wie vor sind zwei konfliktreiche Fragen offen, von denen auch die Marktgemeinde Matrei immer wieder betroffen ist, nämlich die Themen **„Agrargemeinschaften“** und **„Natura 2000“:** Matrei hat nicht nur **43 Weggemeinschaften,** sondern auch **53 Agrargemeinschaften,** davon **12 als festgestelltes Gemeindegut. In unserem Gemeinderat hat es dazu immer nur einstimmige Beschlüsse gegeben** und sind wir auch im Gemeinderat bemüht, unseren Bauern „ihre“ (aus ihrer Sicht bisher ausschließlich von ihnen bewirtschafteten) Gründe, in Form von **Auseinandersetzungsübereinkommen** wieder „zurückzugeben“, **nachdem zuvor auch Gemeindeinteressen entsprechend berücksichtigt wurden:** Vorher werden daher gewisse Liegenschaften **für wichtige öffentliche Zwecke,** z.B. die Felbertauernstraße, die TIWAG, die TAL, für Rad- und Wirtschaftswege des Öffentlichen Gutes unter Gemeindeverwaltung, für leistbares Wohnen sowie Betriebsansiedelungen im Gewerbegebiet „Seblas“ über Beschluss des Gemeinderates herausgelöst und im Interesse unserer gesamten Bevölkerung verwertet: Das ist eine **„win-win-Situation“ für alle. Die „Schilderalpinteressentschaft“ war ein erster, guter Anfang und hat sich anhand der kürzlich erfolgten Einigung mit der Gemeinde die Stimmung deutlich gebessert!** Auch andere Gemeindeguts-Agrargemeinschaften sind bereits an den Substanzverwalter sowie an unseren Gemeinderat mit diesem Anliegen herangetreten.

Zu **Natura 2000** ist nur zu sagen, **dass der Matreier Gemeinderat auch dazu eine einstimmige Haltung einnimmt:** Wir sind – als derzeit schon größte österreichische Nationalpark- und Natura 2000-Gemeinde – dafür, dass auch in den Tallagen Natura 2000 dort ausgewiesen wird, wo es wissenschaftlich und fachlich belegt notwendig ist. Wir sind aber klar – so wie eine große Mehrheit unserer Bevölkerung - gegen ungerechtfertigte Gebietsausweisungen oder Aussparungen dort, wo die berühmte „Deutsche Tamariske“ wesentlich stärker vorkommt, als auf unserem Gemeindegebiet…

Matrei ist schon jetzt die größte Natura 2000-Gemeinde Österreichs und die neu gewählten Gemeindevertreter werden in den biogeografischen Bewertungsseminaren im März/April 2016 erneut versuchen, die Position der Marktgemeinde (auf Basis eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses) klar zu machen…

Fotonachweis: Journal

Zwei Hubschrauberfragen:

Auch in den zwei „Osttiroler Hubschrauberfragen“ konnte sich „die Matreier Position“ durchsetzen: Der Bezirk Lienz hat wieder einen vollwertigen Notarztrettungshubschrauber der Unternehmensgruppe Knaus/Heli Austria mit Standort Matrei und im Nationalpark sind jetzt auch wieder Übungsflüge der Bergrettung mit Zivilhubschraubern möglich. Es war gar nicht leicht, sich mit Unterstützung politischer Mandatare aller Coleurs, der Bergrettung Osttirol, einer Bürgerinitiativen-Petition sowie den Medien in diesen beiden Fragen zu behaupten. Unser Landeshauptmann Günther Platter hat sich aber auch hier persönlich sehr eingesetzt, sodass auch diese Themen zufriedenstellend gelöst werden konnten…

Auch die „Klaubauffrage“ konnte in den Jahren 2014/15 seitens der Behörden zufriedenstellend gelöst werden: Nur am „Rauterplatz“ gibt es kleinere Veränderungen…

Fotonachweis: Journal

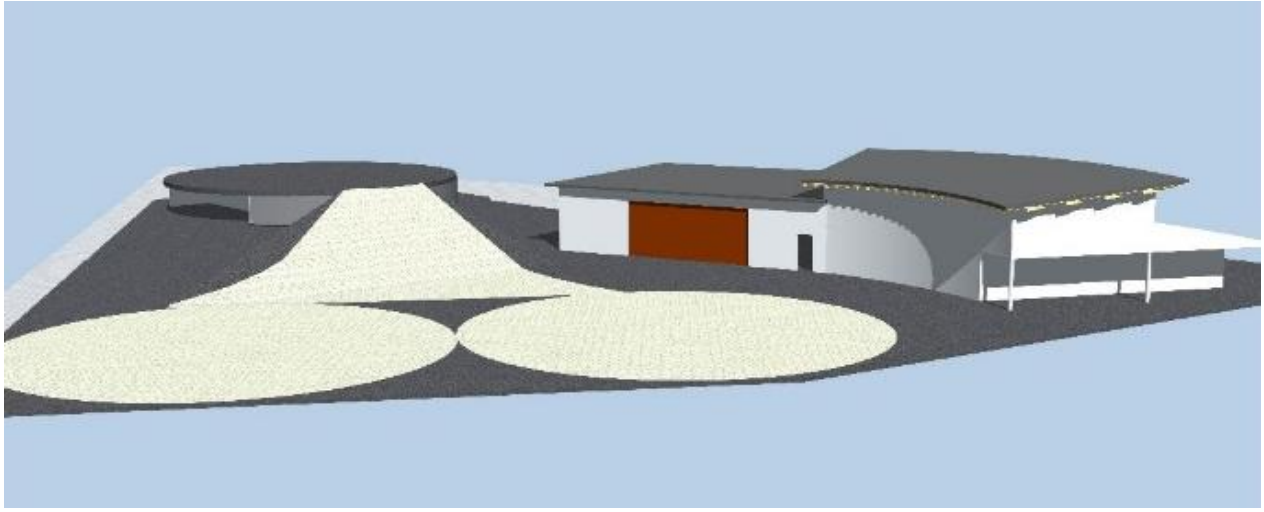
Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Marktgemeinde Matrei in Osttirol, vertreten durch Bürgermeister BR Dr. Andreas Köll, Satz und Layout: Amtsleiter Georg Ranacher, Marktgemeinde Matrei in Osttirol, 9971 Rauterplatz 1; Fotonachweise: siehe innen; Gesamtherstellung: Fa. Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH, Stribach 70, A 9991 Dölsach.

Neuer Heliport Matrei mit Hangar und Arztordination sowie Garagen, u.a., für ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF):

Beim **bestehenden Notarzt-Hubschrauberlandeplatz** im Bereich des EUB-Parkplatzes mit der **Austro-Control-Ortskennung „LOMM“,** ist eine **Erweiterung** geplant: Dabei soll ein **neues Gebäude** entstehen, in welchem – neben einem **Hangar für zwei Hubschrauber** – **Aufenthaltsräume** für die Hubschraubercrews, **Arbeits- und Lagerräume**, eine **(Not-)Arztpraxis** sowie **Garagen**, in welchen u.a. ein **Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)** stationiert werden soll, untergebracht werden. In diesem Zusammenhang wird auch die derzeit bestehende „Schweberampe“ zum Landeplatz entfernt und durch eine „aufgeschüttete Rampe“ ersetzt. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf rd. 800.000,-- Euro, wozu die Marktgemeinde Matrei einen Beitrag von rd. 100.000,-- Euro leisten wird. Die Firmengruppe Knaus (Heli Tirol GmbH und Heli Austria GmbH) wird laut Beschluss unseres Gemeinderates als größer Hubschrauberanbieter Österreichs eine **Baurechtseinräumung auf 49 Jahre (2065)** erhalten, womit „unser“ Rettungshubschrauber für Jahrzehnte abgesichert sein sollte.

Das Gesamtareal wird mit einem höheren Zaun eingefriedet, sodass es durch den „Downwash“ der Hubschrauber (ein Rettungshubschrauber und ein Transporthubschrauber) nicht zu größeren Beeinträchtigungen für Fußgänger kommen kann.

Fotonachweis: Bauamt



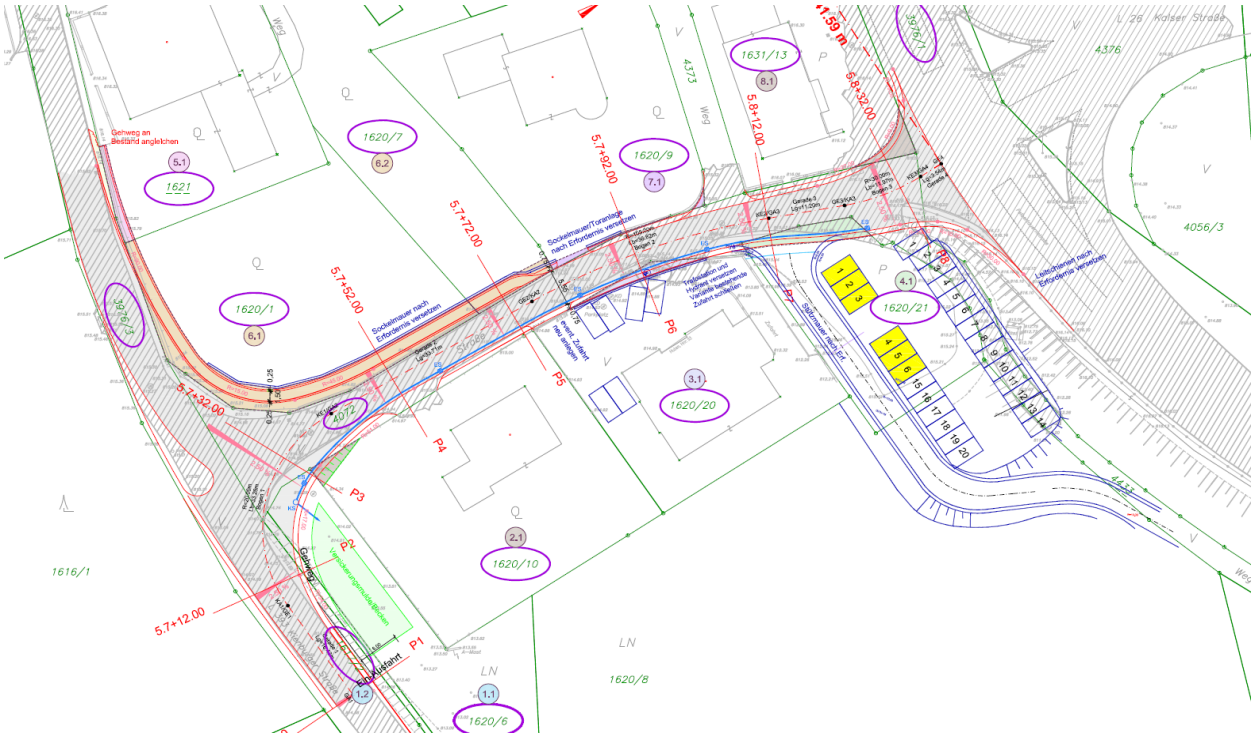
Der neue Heliport Matrei mit aufgeschütteter Rampe, zwei HS-Abstellplätzen, neuem Hangar und Betriebsgebäude
Fotonachweis: Heli Tirol

Erkundungsflug für die vier Matreier Lawinenkommissionen mit dem Matreier Bürgermeister
Fotonachweis: Gemeindearchiv

Firmenchef Roy Knaus
Fotonachweise: Heli Tirol

Straßen- und Kirchplatzsanierung in Huben – Übernahme der Ortsdurchfahrt der L393/Kienburger Landesstraße als Gemeindestraße:

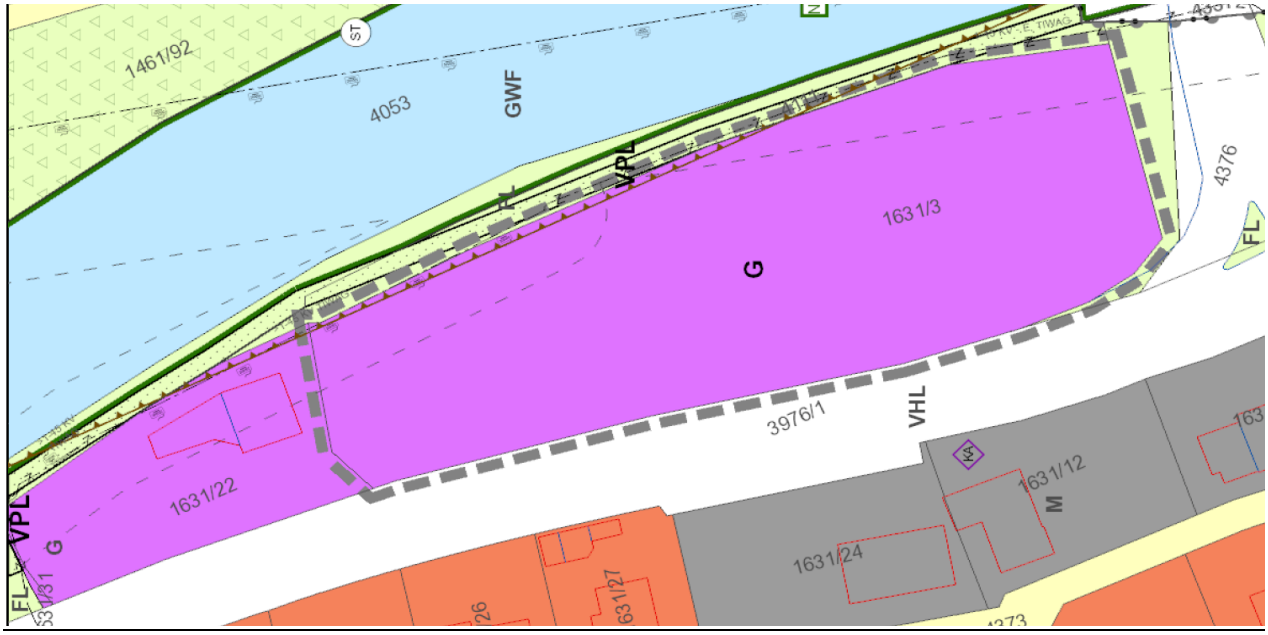
Seitens der Marktgemeinde Matrei ist 2016 eine **Übernahme des, durch die Ortschaft „Huben“ verlaufenden Abschnittes der L393/Kienburger Landesstraße** geplant: Im Gegenzug soll die, im Eigentum des Öffentlichen Gutes unter Verwaltung der Marktgemeinde stehende Verbindungsstraße zwischen der LB108/Felbertauernstraße und der L393/Kienburger Landesstraße im Bereich „Cafe Landerl“, in das Eigentum des Landes Tirol übertragen werden. In diesem Zusammenhang ist auch ein **Ausbau bzw. eine Verbreiterung dieses Straßenabschnittes mit Errichtung eines Gehsteiges und einer neuen Zufahrt zum Sportplatz der Union Huben** geplant. Die gesamte Ortsdurchfahrt sowie der Kirchplatz Huben sollen mit neuem Asphalt saniert und die **Postbushaltestelle mit Wartehäuschen** ausgestattet werden. Die Verhandlungen mit dem Land Tirol (BBA Lienz) stehen kurz vor dem Abschluss. Alle betroffenen Grundeigentümer haben den erforderlichen Grundabtretungen in ihren jeweiligen Abschnitten bereits zugestimmt und sollen diese in der Gemeinderatssitzung vom 26.02.2016 beschlossen werden.



Plannachweis: Bauamt

Autowerkstätte Steiner in Huben - neues Gewerbegebiet:

Peter und Andreas Steiner beabsichtigen (nach einem größeren Grundankauf) die **Erweiterung ihrer bestehenden Kfz-Werkstätte in Huben** bzw. die **Neuerrichtung von Betriebsräumlichkeiten:** Die Werkstätte von Andreas Steiner soll um einen neuen **Ausstellungsraum** sowie um **zusätzliche Räumlichkeiten für Spengler- und Lackieranlagen** erweitert werden. Peter Steiner plant den **Neubau von Lager- und Verkaufsräumlichkeiten für Hygieneartikel.** Auch eine **weitere Betriebsansiedelung** wäre **grundsätzlich möglich,** z.B. im **Produktions- oder Lebensmittelgeschäftsbereich.** Damit dieses Vorhaben realisiert werden kann, wurden vom Gemeinderat der Marktgemeinde Matrei in Osttirol die Umwidmung des Gst. 1631/3, KG Matrei i.O.-Land, in „Gewerbe- und Industriegebiet“ sowie die Erlassung eines Bebauungsplanes beschlossen.



Das neue Gewerbegebiet in Huben ließe auch die Ansiedelung eines Lebensmittelgeschäftes zu…

Plannachweis: Bauamt

Öffentlich zugängliches WC in Huben:

Im bestehenden Filialgebäude der Raiffeisenbank Matrei in Osttirol am Kirchplatz in Huben ist ein WC integriert, welches bis dato – aufgrund seiner Ausstattung – nur in der „warmen Jahreszeit“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Ortsvorsteher GR Helmut Forcher hat bezüglich einer gewünschten „Winteröffnung“ dieses WC’s bereits einige Gespräche mit den Geschäftsführern der Raiffeisenbank Matrei Gespräche geführt und **die Marktgemeinde Matrei in Osttirol hat sich auch schon seit längerem (per Gemeindevorstandsbeschluss) bereit erklärt, alle Kosten für hiefür erforderliche Investitionen, wie etwa** den Einbau von Türschließern und eines „Frostwächters“, **zu übernehmen.**

Nachdem sich die WC-Anlage aber – wie bereits erwähnt – **im Eigentum der Raiffeisenbank Matrei** befindet, **kann die Marktgemeinde Matrei keine Aufträge für die erforderlichen Investitionen erteilen, sondern müssen diese von der Gebäudeeigentümerin selbst erteilt werden!** Über eine detaillierte Abwicklung (inklusive Zustimmungserfordernis und Auftragserteilung) werden derzeit noch abschließende Gespräche geführt.

Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol wird sich weiterhin um eine möglichst rasche Umsetzung dieses, für Teile der Hubener Bevölkerung wichtigen Anliegens (über die Raika Matrei) bemühen.

Erweiterung Gemeinschaftshaus Huben/Zubau Feuerwehrhaus:

Im Gemeinschaftshaus Huben, in welchem auch das Feuerwehrhaus untergebracht ist, soll es **nach Erwerb aller Grundflächen,** auf denen dieses Haus und seine Parkplätze liegen - die dafür erforderlichen Verträge mit zwei Grundeigentümern sollen auch in der Gemeinderatssitzung vom 26.06.2016 beschlossen werden - zu einer entsprechenden Erweiterung kommen: Einerseits werden **zwei neue Garagen für die Feuerwehr Huben** geschaffen, andererseits kann **ein neuer Fluchtweg mit Fluchtstiege aus dem Mehrzwecksaal im Untergeschoß des Gemeinschaftshauses Huben** installiert werden, sodass es dort keine Probleme mit veranstaltungsrechtlichen Genehmigungen für höhere Besucheranzahlen mehr geben wird. Die Planunterlagen und die Flächenwidmung durch den Gemeinderat liegen bereits vor.

Fotonachweis. Gemeindearchiv

Erweiterung regionales Gewerbe- und Industriegebiet Seblas rechts und links der LB/108:

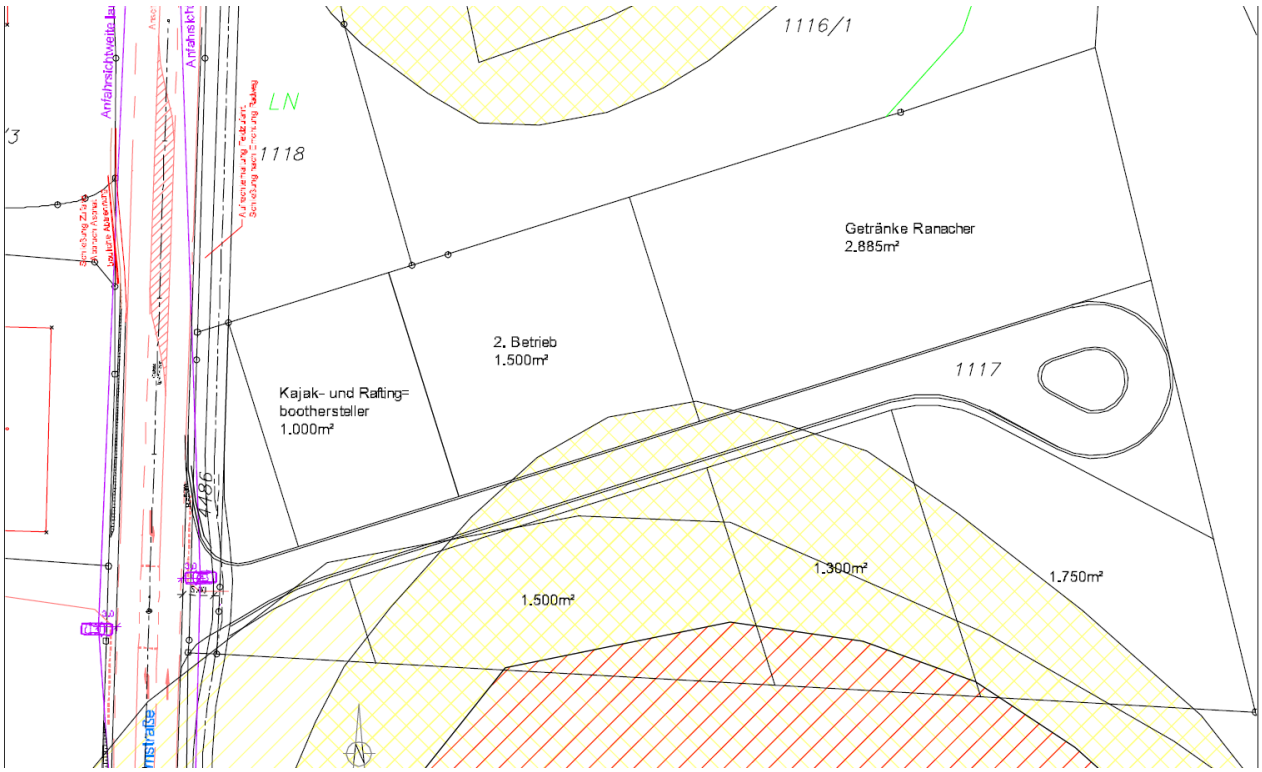
Im Bereich des regionalen Gewerbe- und Industriegebietes „Seblas“ wurde vom Gemeinderat der Marktgemeinde Matrei in Osttirol die **Umwidmung des, als „Gemeindeguts-Grundstück“ rechtskräftig festgestellten Gst. 1132/1 in „Gewerbe- und Industriegebiet“** beschlossen, um **zukünftig auch kurzfristig Flächen für Betriebsansiedelungen** zur Verfügung stellen zu können. Eine **Teilfläche dieses Grundstückes** (1.500 m²) wurde zwischenzeitlich an die **Matreier Firma Fliesenteam G & R GmbH** verkauft, welche darauf ein **neues Betriebsgebäude mit Ausstellungs-, Büro- und Lagerräumlichkeiten** errichten möchte. Auch die **Hubener Firma DolomitenCargo** möchte eine Fläche von bis zu 5.000 m² als **neuer Betriebsstandort** erwerben.

Gegenüberliegend soll eine Flächenwidmung auf Liegenschaften im Eigentum von Martin Mattersberger, vlg. „Grangler“, in der Gemeinderatssitzung vom 26.02.2016 beschlossen werden: Auch dort gibt es **bereits zwei**

Interessenten für Betriebsansiedelungen bzw. Betriebserweiterungen: Eine deutsche Firma, welche Wildwasserkajaks und Raftingboote herstellt (und diese Sportarten schon jetzt auf der Isel bewirbt) sowie die Matreier Getränke- und Zeltverleihfirma Ranacher.

Rechts der LB/108 in Fahrtrichtung Lienz

Plannachweis: Bauamt



Rechts der LB/108 in Fahrtrichtung Matrei: Nachdem im Bereich des bestehenden Gewerbe- und Industriegebietes „Seblas“ keine größeren Erweiterungsmöglichkeiten auf öffentlichem Grund mehr bestehen, sollen nunmehr im Bereich des Gst. 1117 neue Gewerbegebietsflächen erschlossen werden

Plannachweis: Bauamt

Tauerntalradweg/„TransAlp“:

Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol arbeitet intensiv an der **Umsetzung des Rad- und Wirtschaftswegprojektes „Matreier Tauerntal“.** Das Gesamtprojekt wurde in **gesamt 14 Teilabschnitte** unterteilt.

Der geplante Rad- und Wirtschaftsweg verläuft weitestgehend entlang bereits bestehender Gemeindestraßen, Interessentschaftsstraßen, Wirtschafts- und Waldwege, geschotterter Weganlagen und Feldwege.

In den, **zwischenzeitlich straßenbaurechtlich rechtskräftig bewilligten Teilabschnitten 1** („Anna Kapelle“ bis Einmündung TAL-Trasse), 10 (Ausbau „Rastplatz Landeck“ bis Einmündung „Almweg Gschild“), 11 (Ausbau des bestehenden Feld- bzw. Wirtschaftsweges bis zu den „Gschild Almen“) sowie 13 (Abzweigung Gemeindestraße „Matreier Tauernhaus“ bis Abzweigung „Großvenediger Hochalpenstraße“) ist die Neuerrichtung eines befestigten, dem Stand der Technik entsprechenden Rad- und Wirtschaftsweges, mit den erforderlichen Mindestbreiten vorgesehen. **Großteils** handelt es sich dabei um **Verbreiterungen von bestehenden Fuß- und Feldwegen** sowie um **Parallelführungen entlang von bestehenden öffentlichen Weganlagen** (Gemeindestraßen, Interessentschaftsstraßen, Felbertauernprivatstraße/P1, etc.).

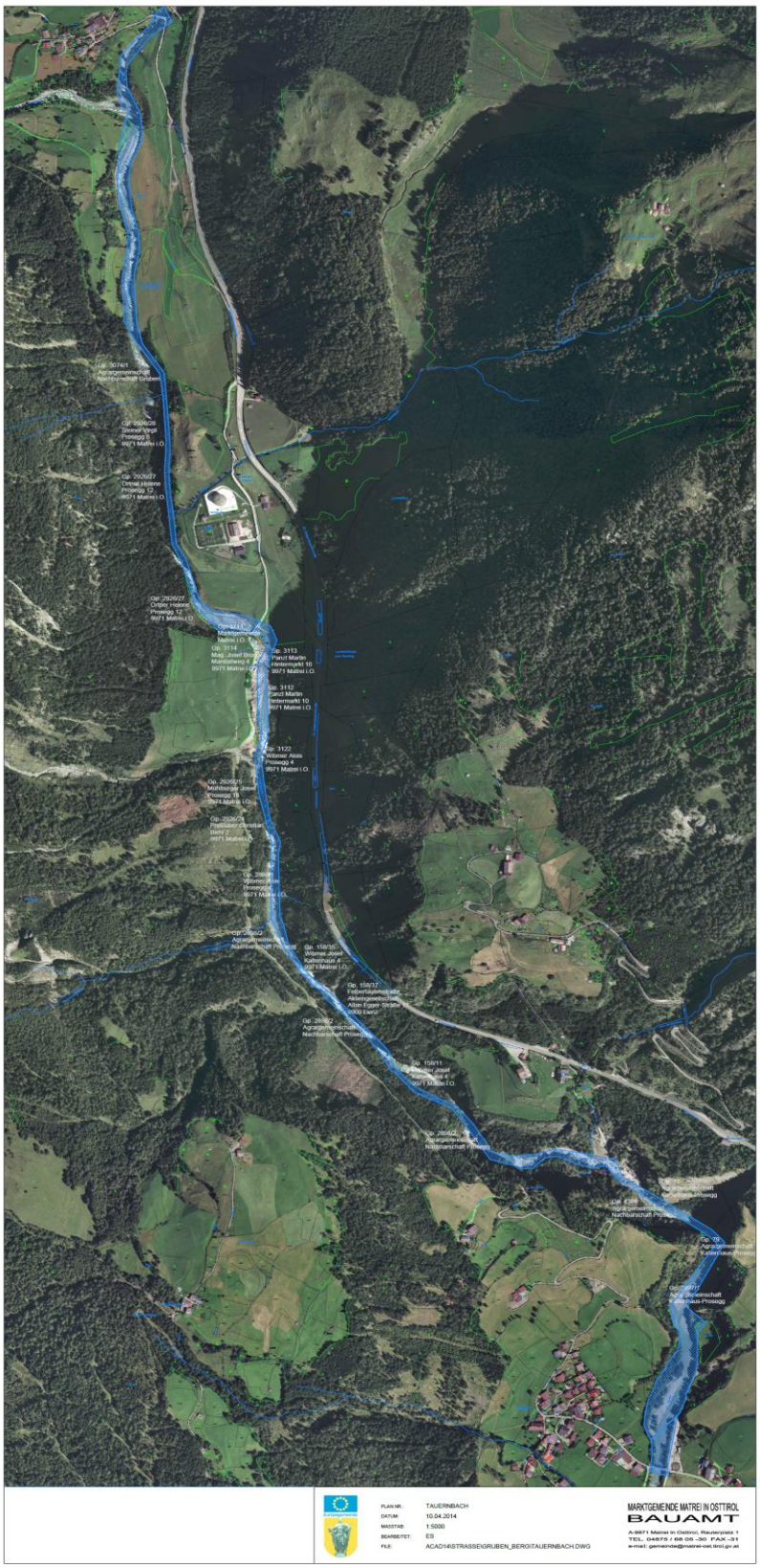
Straßenbaurechtlich wurde auch **bereits der Abschnitt „Alpinsteig Proßegg Klamm“** (Zugang/Zufahrt von der Einmündung des „Wander-, Rad- und Wirtschaftsweges Matreier Tauerntal“ in die TAL-Trasse bis zum bestehenden TIWAG-Krafthaus in der „Proßegg Klamm“) **bewilligt, womit die „Proßeggklamm“ ab kommendem Sommer wieder ohne rechtliche Probleme begangen werden kann.**

Plannachweis: DI Arnold Bodner

Geplant werden **derzeit auch** der **Ausbau des „Iseltalradweges“** (mit **neuem Steg im Bereich „Kienburg“ nach „Unterpeischlach“,** das noch fehlende **Verbindungsstück im Bereich „Seblas-Tratten“** sowie die **Anbindung in das Virgental,** durch das Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Arnold Bodner aus Lienz.

Drahtseilbrücke und „Erlebnispark Proßeggklamm“:

Im Zuge der **Realisierung des „Rad- und Wirtschaftsweges Matreier Tauerntal“** ist **im ersten Abschnitt in der „Proßegg Klamm“** (über den auszubauenden und geologisch noch abzusichernden **„Alpinsteig“**) auch eine **Einbindung in das mögliche EU-Projekt „Erlebnispark Proßegg Klamm“** geplant, wo u.U. neben einem **Besucherzentrum direkt an der Felbertauernstraße** (gemäß einem bereits vorliegenden Angebot der Fa. Wito bzw. deren Nachfolgefirma Lorenz Pan GmbH) eine **Drahtseilbrücke über die „Proßegg Klamm“** zum **Parkplatz „Gasthof Lublass“** sowie **weitere Attraktionen** (wie z.B. „Einsiedlerhöhle“, diverse Aussichtsplattformen, Kletterrouten [nach einen Konzept von Peter „Luner“ Ortner], Wasserschaupfad, Schaukraftwerk „Tauernbachunterstufe“, etc., [nach einem Gesamtkonzept der Fa. AW Architekten ZT GmbH, Mag. Ralph Steiner]) errichtet werden könnten.



Plannachweis: Bauamt

Mögliches EU-Projekt „Naturerlebnis Proßegg Klamm“: Detaillierte Planungsarbeiten sind erst wieder seit der Genehmigung und nach dem Ausbau des „Alpinsteiges“ in die „Klamm“ vom Tauerntalradweg aus möglich…

Die geplante Hängebrücke (Drahtseilbrücke) mit 170 m Länge über die „Proßegg Klamm“ der Fa. Lorenz Pan GmbH (vormals Fa. WITO/Lienz) wäre die zur Zeit höchste in Österreich (120 m über Grund): Dieses Projekt wurde schon mehr als 10 Jahre, bevor der „Lechweg“ im Bezirk Reutte mit der derzeit längsten Drahtseilbrücke der Welt (im „Tibet-Style“) gestartet worden ist, entwickelt…

Fotonachweis: Firma Pan

Die zur Zeit längste Hängebrücke in Österreich ist 200 m lang, 110 m hoch und überspannt die wildromantische „Höhenbachschlucht“ bei Holzgau im Lechtal

Fotonachweis: privat

Die längste Hängeseilbrücke in Deutschland wurde über einem Seitental der Mosel im „Hunsrück“ eröffnet. Die 360 m lange „Geierlay-Brücke“ soll jedes Jahr bis zu 180.000 schwindelfreie Wanderer anlocken...

Fotonachweis: privat

1

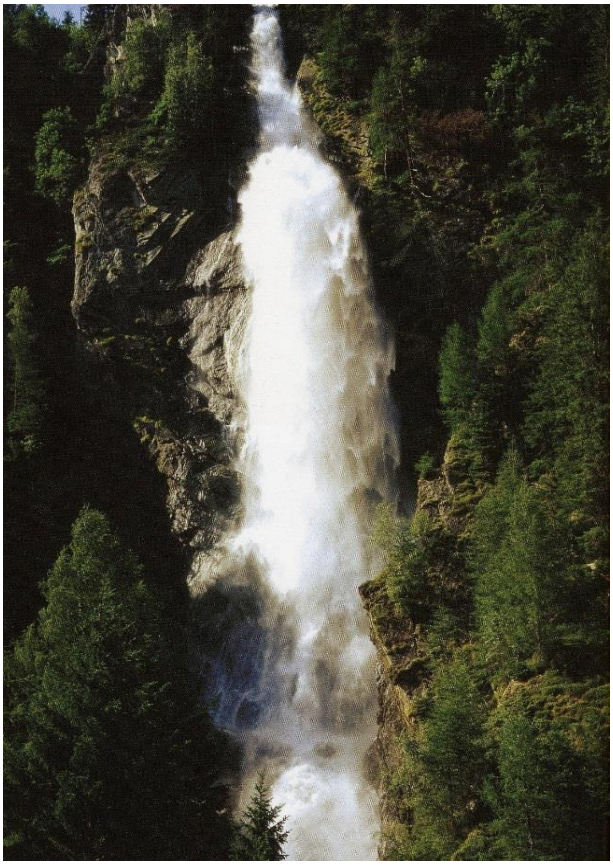
2

alle Fotonachweise: DI Arnold Bodner

3

4

Die ersten vier Wegabschnitte im Bereich „Anna Kapelle“ werden im Sommer 2016 vom Tourismusverband Osttirol und der Marktgemeinde Matrei in Osttirol ausgebaut (siehe dazu homepage der Marktgemeinde: www.matrei-ost.tirol.gv.at). Von diesem Weg gelangt man dann über einen „Alpinsteig“ (geologisch abgesichert) in die „Proßeggklamm“.



Der „Untere Steiner Wasserfall“ in der „Proßegg Klamm“, mit rd. 100 m Fallhöhe der höchste Osttirols: Hier sollen ein Klettergarten und Schaukanzeln (Aussichtsplattformen) entstehen

Die „Oberen Steiner Wasserfälle“ weisen rd. 250 m an Gefällsstufen auf und sind - gemeinsam mit dem „Unteren Steiner Wasserfall“ - die höchsten Tirols

Fotonachweise: Bauamt

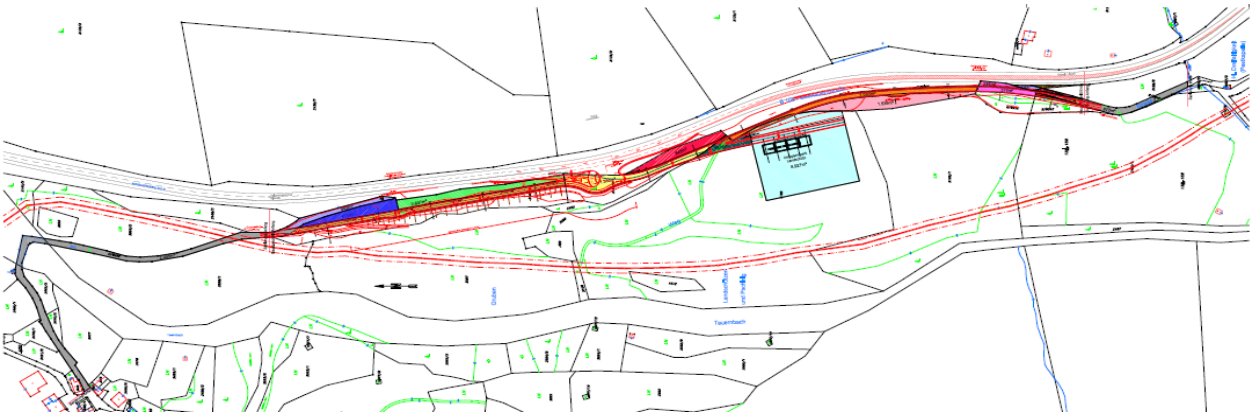
Fotomontage Kraftwerk „Tauernbach“ der TIWAG, mit geplantem Krafthaus unterhalb der TAL-Pumpstation „Gruben“ in 1.130 m Seehöhe.

Fotonachweis: TIWAG

Fotomontage geplantes APG-Umspannwerk „Landschütz“ in Gruben in 1.150 m Seehöhe

Fotonachweis: TIWAG

In Zusammenhang mit dem geplanten Umspannwerk wurde seitens der FAG die Forderung erhoben, für eine **neue Anbindung der Gemeindestraße sowie der Interessentschaftsstraße „Gruben-Berg“ (mit nur mehr einer Einfahrt und verkehrssicheren Verlegung der Bushaltestelle für den ÖPNV)** zu sorgen und diese zur Gänze aus dem Umspannwerkprojekt „Landschütz“ (Investitionskosten rd. € 30 Mio.) zu finanzieren. Dieser Projektabschnitt (ab „Zlehmbach-Brücke“ bis Einfahrt in die Fraktion „Gruben“) liegt bereits in Form einer (eigenen) straßenbaurechtlichen Einreichplanung vor und wird (auch im Zuge einer geplanten TINETZ-Verkabelung bis „Gruben“) einer gesonderten Realisierung zugeführt (eigener Straßenbaubescheid). Die Umsetzung ist 2016 geplant und werden in diesem Bereich der gesamte Unterbau (60 cm) sowie die gesamte Asphaltdecke erneuert (geringfügiger Neubauabschnitt im Bereich bestehende Einfahrt Straßeninteressentschaft „Gruben-Berg“ sowie Bestand Einfahrt Pumpstation „Gruben“). Projektant: Dipl.-Ing. Thomas Sigl, Ingenieurkonsulent für Bauingenieurwesen, Claudiastraße 6, 6020 Innsbruck.



Grundeinlöseplan der Marktgemeinde Matrei in Osttirol

Fotonachweis: Bauamt

Fotomontage „Einleitungsbauwerk Tauernbach“ der TIWAG unterhalb der „Gschild Almen“, in 1.500 m Seehöhe

Fotonachweis: TIWAG

Die „Schild Almen“ in 1.500 m Seehöhe

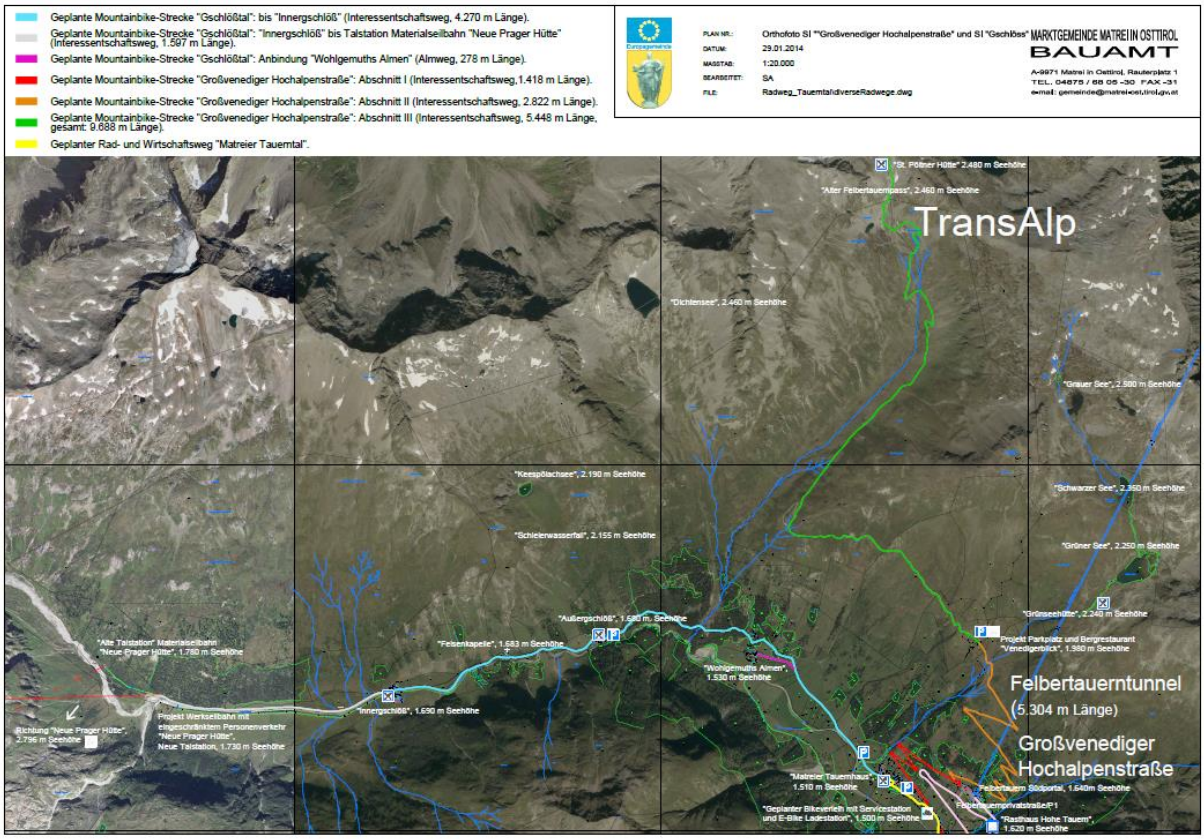
Fotonachweis: Gemeindeportrait

Abschnitt 13 (Abzweigung Gemeindestraße „Matreier Tauernhaus“ bis Abzweigung „Großvenediger Hochalpenstraße“):

Dieser Abschnitt betrifft den Bereich, von der neuen Abzweigung der Gemeindestraße „Matreier Tauernhaus“ von der Felbertauernstraße/P1 ausgehend, bis zur Abzweigung der „Großvenediger Hochalpenstraße“ (gleichnamige Straßeninteressentschaft) und verläuft parallel zur bestehenden Gemeindestraße, welche in einem kurzen Bereich bergwärts verlegt werden muss: Lediglich bei der „Daberbach-Brücke“ (derzeit 27 bzw. künftig 40 Tonnen) wird es zu einer **geringfügigen Abweichung bzw. Brückenverbreiterung für den Rad- und Wirtschaftsweg kommen.** Der gesamte Ausbau wird im Zuge einer gesonderten Vereinbarung („unbe-

schränkte“ Ersatzstraßenfunktion der Gemeindestraße „Matreier Tauernhaus“) nach Abschluss dieser Nutzung von der FAG finanziert. Eine Verkabelung des bestehenden TINETZ-AG-Freileitungssystems wurde im Zuge der Bauplatzfreistellung der neuen FAG-Trasse durchgeführt.
Im **Bereich des gemeindeeigenen Gst. 3721/2,** KG. Matrei i.O.-Land, welches derzeit als Vorsorgefläche für eine ursprünglich geplante Einseilumlaufbahn auf den „Messelingkogel“ gewidmet ist, sind (mit, im Rahmen des gegenständlichen Projektes neu zu errichtender Zufahrt) auch ein **Bikeverleih mit Servicestation** (inkl. E-Bike-Ladestation) und **erforderlichen Nebenanlagen** (u.U. auch Tourenskiservicestation im Winter) geplant. Auf diesem Grundstück befindet sich – nach Durchführung einer Variantenuntersuchung durch das Ingenieurbüro Passer & Partner – zwischenzeitlich **auch der Standort für die geplante, dezentrale Einzelkläranlage „Matreier Tauernhaus“** (ABA-BA10). An diese werden vorerst alle Anlagen der Felbertauernstraße AG, das frühere Rasthaus „Hohe Tauern“, der Alpengasthof „Matreier Tauernhaus“ und Objekte im Bereich des Almdorfes „Matreier Tauernhaus“ sowie der „Rauter Alm“ angeschlossen. Nach Vorliegen der Entscheidung, ob es u.U. zur Anlegung einer neuen Mautstelle der FAG im neuen Abzweigungsbereich der Gemeindestraße kommt, ist eine Pumpleitung vom Almdorf „Schild“ talaufwärts geplant, womit in diesem Bereich auf die Errichtung einer eigenen, dezentralen Gemeindekläranlage verzichtet werden könnte.

Über die **„Großvenediger Hochalpenstraße“** gelangt man auch zum **„Felbertauern Südportal“** und dem dort bestehenden „Felbertauern-Museum“ sowie (nunmehr im Eigentum der FAG stehenden) Rasthaus „Hohe Tauern“.



Mögliche E-Bike- und Mountainbikestrecken der Straßeninteressentschaften „Großvenediger Hochalpenstraße“ und „Innergschlöß“

Plannachweis: Bauamt

Die **„Großvenediger Hochalpenstraße“** ist in ihrem **Abschnitt I** (rd. 1.410 lfm) **bereits weitestgehend ausgebaut** (Investitionskosten rd. € 1,8 Mio.). Es fehlt nur noch die straßenbaubehördlich (mit Bescheid des Bürgermeisters der Marktgemeinde Matrei in Osttirol vom 11.06.2013) und naturschutzrechtlich mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Lienz, Abteilung Umwelt, vom 17.06.2013) bereits bewilligte Einbindung in **Abschnitt II** mit einer entsprechenden Kehre. Über den (asphaltiert geplanten) Abschnitt II (rd. 2.850 lfm) und

die **ehemalige Bergstation des Sesselliftes „Venedigerblick“** (in 2.000 m Seehöhe ist u.U. wieder eine **gastronomische Einrichtung mit E-Bike-Ladestation, Taxi- und Elektrobuszubringern** geplant) sowie (den nur befestigt geplanten) **Abschnitt III** (rd. 5.350 lfm), gelangt man bis zur „St. Pöltner Hütte“ (2.481 m Seehöhe) auf dem **„alten Felbertauernpass“** (Gesamtlänge rd. 9.610 lfm):

Projektierter **Elektrobus „Nationalpark-Shuttle“,** als geregelter Zubringerdienst zwischen „Matreier Tauernhaus“ und „Innergschlöß“ ab Sommer 2016(?) bzw. zur früheren Bergstation „Venedigerblick“ ab Sommer 2017(?)

Fotonachweis: Herstellerfirma

Hier könnte eine **einzigartige, alpenüberquerende Rad- und Mountainbikeroute bis Mittersill** (u.a. auch in Zusammenarbeit mit dem dortigen Scheelit-Berg- und Tagebauunternehmen) geschaffen werden (Angebot u.a. auch von mehrtägigen Radtouren). Vom „Venedigerblick“ aus bietet sich ein einzigartiges Panorama in das Venedigermassiv und den Nationalpark Hohe Tauern **(mögliches EU-Leaderprojekt „TransAlp“).**

Der „Grünsee“ mit Blick auf das Venedigermassiv: An dessen Ufer befindet sich die „Grünsee Hütte“ in 2.245 m Seehöhe. Diese könnte vom ÖAV unter Umständen als ganzjähriger Stützpunkt (z.B. für Schitouren auf den „Hochgasser) ausgebaut werden, weshalb die Marktgemeinde Matrei in Osttirol bereits eine „Abwasserstudie“ in Auftrag gegeben hat.

Fotonachweis: privat

Die „St. Pöltner Hütte“ am „alten Felbertauernpass“ in 2.481 m Seehöhe: Hier liegt der Scheitelpunkt der künftigen „TransAlp“-Mountainbikestrecke „Lienz – Matrei – Mittersill – Kitzbühel“

Fotonachweis: privat

Alpengasthof „Matreier Tauernhaus“, seit über 800 Jahren die älteste „Gastschwaige“ Osttirols, in 1.511 m Seehöhe, mit ÖPNV-Bushaltestelle, Nationalparkinfo und „Bartgeier“: Hier ist eine E-Bike-Servicestelle mit Fahrradverleih und E-Bike-Ladestation geplant.

Fotonachweis: Gemeindearchiv

Historisches Schausägewerk „Venezianergatter“ im „Matreier Tauernhaus“

Fotonachweis: Gemeindearchiv

Nachdem im gesamten „Gschlöß- und Tauerntal“ jeden Almsommer sehr hohe Milchmengen erzeugt werden, könnte unmittelbar vor Ort eine „Schaukäserei“ (EU-Leaderprojekt) in Form bäuerlicher Direktvermarktung - analog dem „Talmarkt Matrei“ – entstehen. Ausgezeichnetes Fachpersonal (Milchtechnologiemeister) steht ebenso zur Verfügung, wie eine mögliche räumliche Unterbringung in der historischen Käserei am „alten Kaserplatz“. Der Matreier Gemeinderat hat dazu bereits am 30.12.2015 eine Flächenwidmungsplanänderung beschlossen.

Fotonachweis: Gemeindearchiv

Neue Wohnanlage der GHS, die bisher größte in Matrei:

Die Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes reg. Gen.m.b.H. (GHS) errichtet ab 2016 im Bereich „Marstall“ eine **Wohnanlage mit 56 Wohnungen** (davon **6 Reihenhäuser**) und **Tiefgarage mit 62 Stellplätzen.** Die 6 Reihenhäuser weisen eine Wohnnutzfläche von rd. 95 m² auf, die 20 Ein-Zimmer-Wohnungen eine Wohnnutzfläche zwischen rd. 43 m² und rd. 55 m² und die 30 Zwei-Zimmer-Wohnungen eine solche zwischen rd. 63 m² und rd. 77 m². In diesem Zusammenhang ist auch die **Neuerrichtung eines Parkplatzes mit insgesamt 73 PKW-Abstellplätzen und teilweisen Überdachungen** geplant. Dieser Parkplatz wird von der GHS auf ihre Kosten errichtet und nach Fertigstellung in das Eigentum der Marktgemeinde Matrei in Osttirol übertragen. Es sind **bereits einige Interessenten** vorhanden und werden in nächster Zeit Informationen **(Interessentenmappe und Infoabende)** angeboten. Die Planung hat der Matreier Architekt Dipl.-Ing. Arthur Steiner ausgeführt.

„Wohnpark Felbertauern“

Fotonachweis: DI Arthur Steiner

Zwei neue OSG-Projekte:

Auch die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft reg. Gen.m.b.H. setzt derzeit wieder gerade **zwei interessante Wohnprojekte** um, nachdem das **„betreubare Wohnheim“** in Anbindung an das Wohn- und Pflegeheim Matrei als tirolweites Pilotvorhaben mit der Marktgemeinde Matrei **bereits zur Gänze ausgelastet** ist: Auch die Reihenhäuser in der KR-Hermann-Obwexer-Straße sind bereits sehr gut ausgelastet.

Reihenhäuser Hermann-Obwexer-Straße

- Top 11 mit 99,62 m² - Mietreihenhaus mit Kaufoption
- Voll unterkellert, 2 überdachte Autoabstellplätze
- Bezugsfertig im Herbst 2016
- Anzahlung € 7.896,--
- Miete (inkl. BK/HK/NK) € 739,--

Wohnanlage Gries Waldele

- 2 Baukörper zu je 9 Mietwohnungen mit Kaufoption
- Nutzflächen zwischen 50 und 95 m²
- schöne Privatbalkone, Terrassen und Gärten
- zugeordnete Kellerabteile
- zugeordnete Tiefgaragenabstellplätze

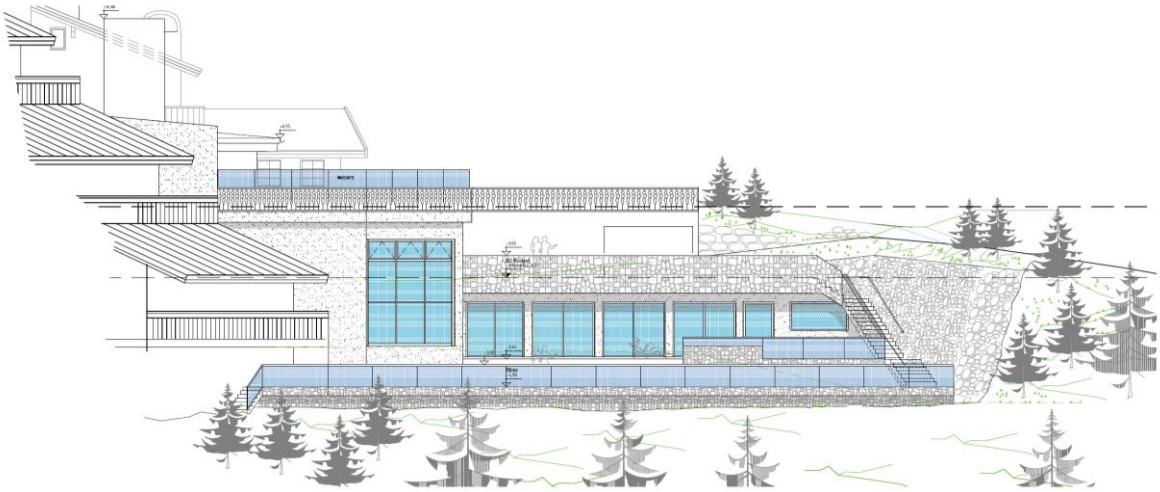
Fotonachweis: OSG

Erweiterung Hotel Goldried mit Schwimmbad und Wellnessbereich in Baustufe I:

Die **Erweiterung des Hotels „Goldried“** soll nunmehr **in drei Baustufen** erfolgen, wobei 2016 - **mit geplantem Baubeginn im April** - das Hallenbad und der Wellnessbereich (**Baustufe I**) ausgeführt werden. Die bau- und gewerberechtliche Verhandlung dazu fand am 17.02.2016 problemlos statt.

Im Jahre 2017 ist die **Errichtung der neuen Tiefgarage mit Vertikallift** (**Baustufe II**) und im darauffolgenden Jahr 2018 der **Umbau der bestehenden Tiefgarage in Kegelbahn und Sportsbar** (Baustufe **III**), vorgesehen.

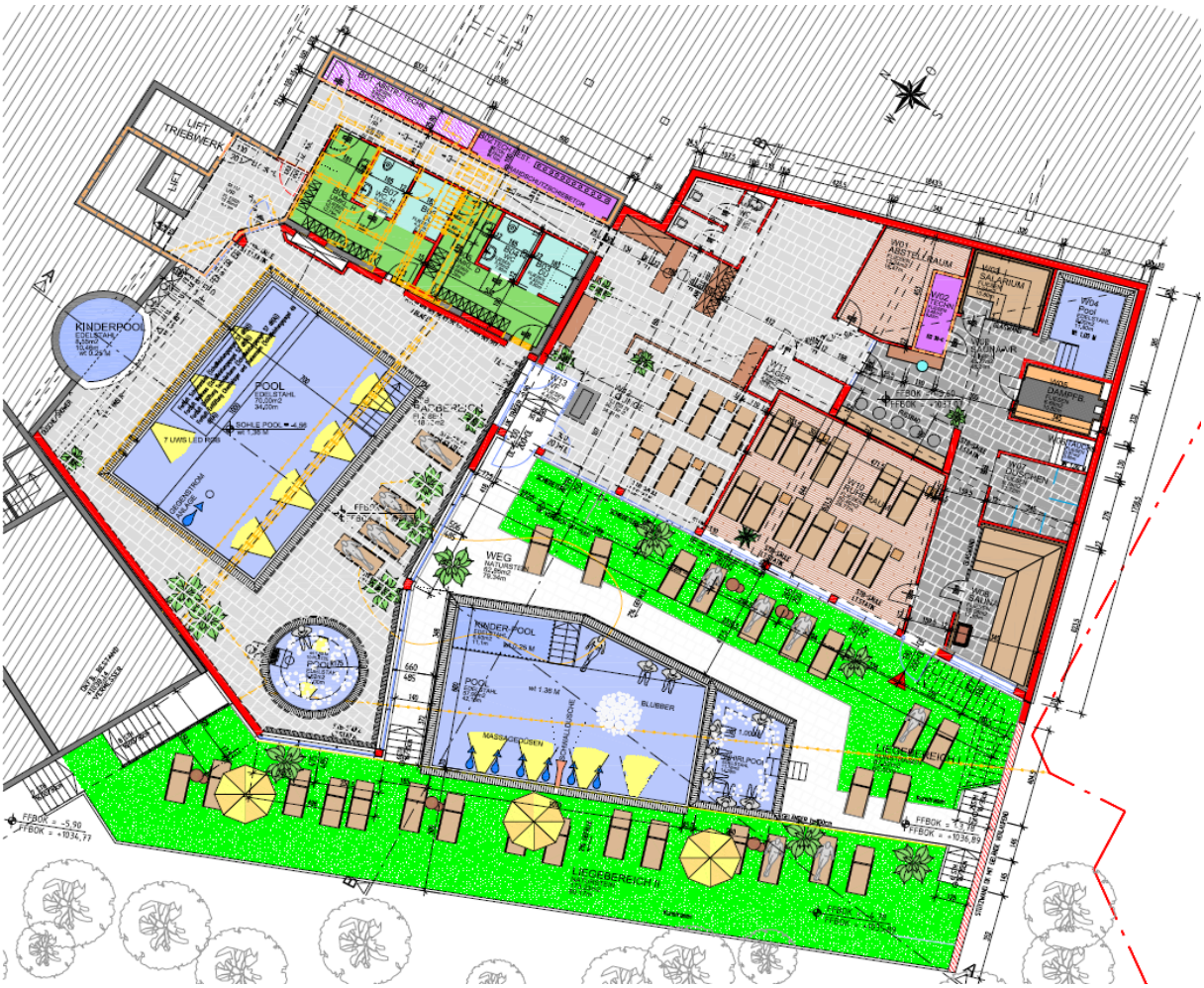
Eine **Erweiterung des Bettentraktes** wäre dann in weiterer Folge als Aufbau auf die neue Tiefgarage (statisch) möglich. Die geschätzten Baukosten für Baustufe I liegen bei rd. € 3,5 Mio. netto, für Baustufe II bei rd. € 4,0 Mio. sowie für Baustufe III bei rd. 3,0 Mio., sohin gesamt rd. € 10,5 Mio. Mit Planung, Nebenkosten und Erschließung würde dieses Vorhaben somit rd. € 12 Mio. netto an Investitionskosten (noch ohne Bettenerweiterung) umfassen.



SÜDANSICHT

Das nunmehr geplante und bauverhandelte Hallenbad im Hotel „Goldried“

Fotonachweise: Dr. Alfred Lengger



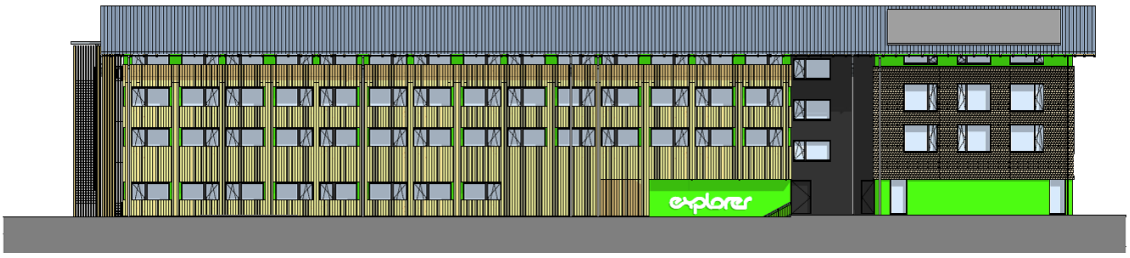
Der neue Außenanlagenbereich sowie Hallenbad- und Wellnessbereich im Inneren

Schwimmbad- und Wellnessbereich in Baustufe I als Fotomontage

Fotonachweise: Dr. Alfred Lengger

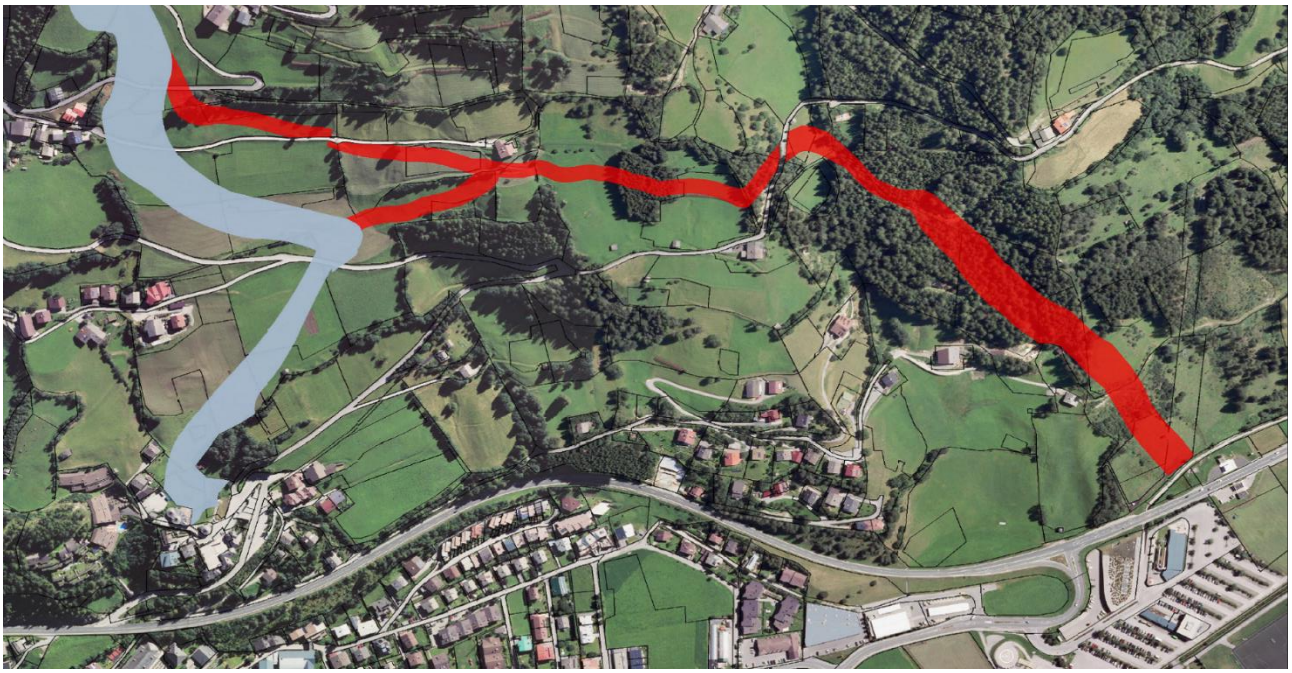
Hotelprojekt der Unternehmensgruppe Schultz/bisher Explorer:

Im Bereich der EUB-Talstation liegt für ein **5.000 m²-Grundstück** im Eigentum von Bergbahnenunternehmer Heinz Schultz bereits eine **rechtskräftige Flächenwidmung** für die Errichtung eines weiteren Beherbergungsgroßbetriebes mit **bis zu 245 Betten** vor. Dieses Hotel sollte in den nächsten 3 Jahren in Kombination mit einem Restaurant sowie einem Sportgeschäft mit Skiverleih und Skidepot realisiert werden und **bis zu 40.000 zusätzliche Übernachtungen pro Jahr** bringen. Das bisherige Projekt der Explorer-Gruppe liegt derzeit etwas auf Eis. Die Fa. Explorer Hotel Entwicklungs GmbH beabsichtigte bis Jahresende 2015 die Errichtung eines Hotels im Bereich der Talstation der 8er-Einseilumlaufbahn „Goldried“. Dieses Hotel, welches über rd. 200 Betten verfügen sollte, wurde bereits fix und fertig geplant und zur bau- und gewerbebehördlichen Betriebsanlagengenehmigung eingereicht. Unter Umständen werden die Verhandlungen dazu zwischen der Unternehmensgruppe Schultz und der Explorergruppe im Frühjahr 2016 wieder aufgenommen.



Fotonachweise: Explorer

Neuer Schiweg zur Talstation der Einseilumlaufbahn „Goldried“



Nach über 15 Jahren dauernden Verhandlungen sollte es 2016 doch möglich sein, die **geplante Schiwegverbindung** zwischen der bestehenden Talabfahrt zum Hotel „Goldried“ und der neuen EUB-Talstation zu verwirklichen: Seitens der Marktgemeinde Matrei in Osttirol (die sich dazu in Form eines eigenen Gemeinderatsbeschlusses bereit erklärt hat) wurden zahlreiche, durchaus erfolgversprechende Verhandlungsgespräche mit den, hauptsächlich betroffenen Grundeigentümern geführt.

Fotonachweis: Bauamt

Umbau des Rathauses mit Errichtung eines barrierefreien Zuganges und eines Personenliftes über 5 Geschoße:

Das **Rathaus der Marktgemeinde** wird nach den Plänen der Architektengemeinschaft Lienz **umgebaut und thermisch saniert**: Im Wesentlichen werden in der südöstlichen Außenwand im Erdgeschoß Fensteröffnungen vergrößert und wird ein **neuer, barrierefreier Zugang** errichtet. Im Erdgeschoß werden Innenwände abgebrochen bzw. versetzt und wird die Raumaufteilung dadurch abgeändert: **In den ehemaligen Postamtsräumlichkeiten** wird **zukünftig das Regionalbüro des Tourismusverbandes Osttirol** (und **möglicherweise wieder ein Postpartner**) untergebracht. Auch ein **Vortrags- und Filmraum** wird installiert, welcher im Zuge des geplanten **„Erlebnisweges Bretterwandbach“** (bereits genehmigtes LEADER-Projekt mit rd. 600.000,-- Euro Investitionskosten) als Ausgangspunkt und Informationsraum genutzt werden soll (Filmvorführungen über Geschichte und Bedeutung des „Bretterwandbaches“).

Im Gebäude wird im Bereich des bestehenden Stiegenhauses weiters ein **Personenaufzug** eingebaut, über welchen **alle 5 Geschosse barrierefrei verbunden und erschlossen** werden (vom Heimatmuseum im 2. Untergeschoß bis zum Dachgeschoß). Das **Heimatmuseum** soll **renoviert** und um mehrere Räumlichkeiten erweitert werden.

An der **Südostseite** des Erdgeschosses werden zur weiteren barrierefreien Erschließung des Gebäudes **zwei Rampen und eine Außenstiege** angebaut. Die oberste Geschossdecke des Gebäudebestandes wird mit einer Wärmedämmung versehen. Im Südeck des Erdgeschosses (in den ehemaligen Geschäftsräumlichkeiten der Fa. Adrenalin Sport) ist die **Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage** geplant. Mit den **Fassadensanierungen** wurde **bereits im Herbst** vergangenen Jahres **begonnen**.

Das Matreier Rathaus wird barrierefrei umgebaut und durch ein Tourismuskompetenzzentrum erweitert

Fotonachweis: Gemeindearchiv

Neues Tourismus- und Outdoorkompetenzcenter im Erdgeschoß des Rathauses mit Reisebüro Bstieler, neuem Zugang in das TVB-Regionalbüro, möglichem Postpartner und LED-Wand. Als Außenanlagen entstehen ein neuer Infopoint von Dr. Peter Raneburger und eine E-Bike-Ladestelle vor dem „alten“ Musikpavillon, der bereits fablich neu gestaltet wurde.

Plannachweis: Architektengemeinschaft Lienz

Schulbüchereien – Medientheken – Pfarrbücherei:

Nachdem zum Thema „Pfarrbücherei“ einige, teilweise auch **unrichtige Informationen** verbreitet wurden, dürfen wir Euch auf diesem Wege die Sicht der Marktgemeinde Matrei in Osttirol schildern:

Die **Anstellung einer hauptamtlichen Leiterin einer „Pfarrbücherei“ kann –** auch wenn diese öffentlich zugänglich ist - aus rechtlichen und gemeindeaufsichtsbehördlichen Gründen **nicht über die Marktgemeinde Matrei in Osttirol** erfolgen (die Marktgemeinde Matrei hatte ja nie einen Beschluss für die Übernahme dieser Personalkosten für eine hauptamtliche „Pfarrbüchereileiterin“, sondern war nur – auf Basis eines grundsätzlichen Beschlusses aus dem Jahre 2002 – bereit, unter dem Titel „Jugendzentrum“ unsere frühere, bewährte

Mitarbeiterin Hilda Riepler, mit einem bestimmten Stundenausmaß auch für Tätigkeiten in der Pfarrbücherei abzustellen).

Bereits im Jahre **2002** wurde aber klar der Beschluss gefasst, dass sich die Marktgemeinde Matrei in Osttirol nach der Pensionierung von Hilda Riepler nicht mehr an den Personalkosten für eine Pfarrbüchereileiterin beteiligen könnte: Somit wurde schon damals **definitiv ein Ausstieg – sowohl des Tourismusverbandes, als auch der Marktgemeinde Matrei - vereinbart** und war dies der Pfarre St. Alban auch seit diesem Zeitpunkt bekannt.

Zwischenzeitlich vier gemeindeeigene Büchereien in Matrei:

Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol hat bereits im Rechnungsjahr 2014 rd. € 50.000,- für unsere zwischenzeitlich vier gemeindeeigenen Schulbüchereien und Medientheken (Volksschule Huben, Volksschule Matrei, Hauptschule Matrei und Polytechnische Schule Matrei) investiert und plant zukünftig auch – möglicherweise mit der Erwachsenenschule – **die Einrichtung einer einzigen, zentralen und für alle „öffentlich zugänglichen Bücherei" im Schulzentrum Matrei:** Auch diesbezüglich wurden bereits **mit der Pfarre St. Alban gemeinsame Gespräche** geführt, wie man **all diese Einrichtungen** sinnvollerweise **ab dem Jahre 2017 zusammenführen** könnte.

VS Huben

Neben der **Inaussichtstellung eines 50 %igen Personalkostenbeitrages zu einer, möglicherweise doch seitens der Pfarre St. Alban oder einem anderen Trägerverein hauptamtlich anzustellenden Leitung** für die derzeitige, öffentlich zugängliche Pfarrbücherei St. Alban (bis zu € 15.000,-- jährlich als Hälftebeitrag), haben wir uns gerne auch dafür verwendet, dass weiterhin während der Sommermonate mindestens zwei Ferialkräfte zur Unterstützung der Bücherei seitens der Gemeinde beigestellt werden.

VS Matrei

Grundsätzlich wurde seitens des Gemeinderates aber die Meinung vertreten, dass die Marktgemeinde Matrei in den vergangenen Jahren erhebliche monetäre Beiträge an die Röm.-Katholischen Pfarrpfründe (inklusive der Kaplanei Huben), insbesondere auch für Zwecke der „Pfarrbücherei" geleistet hat.

NMS Matrei

Fotonachweise: Gemeindearchiv

Andererseits ist in diesem Zusammenhang noch einmal zu betonen, **dass die Marktgemeinde Matrei in Osttirol zwischenzeitlich für gesamt vier Schulbüchereien** (Volksschule Huben, Volksschule Matrei, Hauptschule Matrei und Polytechnische Schule Matrei) **verantwortlich ist,** wofür vom Gemeinderat bzw. Gemeindevorstand der Marktgemeinde alleine im Rahmen der **Schulbibliotheksoffensive des Landes Tirol** weitere rd. € 50.000,-- für die Neuerrichtung bzw. den Ausbau derselben beschlossen worden sind.

Eine öffentlich zugängliche **Bücherei** ist aber auch **der Marktgemeinde Matrei ein großes Anliegen:** Nachdem wir – wie bereits mehrfach erwähnt – über **4 Schulbüchereien** verfügen, sollte es sicherlich möglich sein, **zumindest eine davon** für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die, im Laufe der Zeit seitens der Marktgemeinde Matrei geleisteten Beiträge und in weiterer Folge auch die Zurverfügungstellung von Personal - wie etwa von Hilda Riepler oder Eva Eder, welche auch während ihrer Dienstzeit in der Gemeindebuchhaltung Arbeiten für die Pfarrbücherei erledigen darf, aber auch von Ferialbeschäftigten – ändert nichts daran, **dass „die bisherige öffentliche Bücherei" immer eine „Pfarrbücherei" gewesen ist.**

Mitteilung des Büchereiteams an die Bevölkerung und an die Marktgemeinde:

Das Büchereiteam teilte kürzlich mit, dass die Pfarrbücherei „mit Ende des Jahres 2016" aus folgenden Gründen endgültig geschlossen werde:

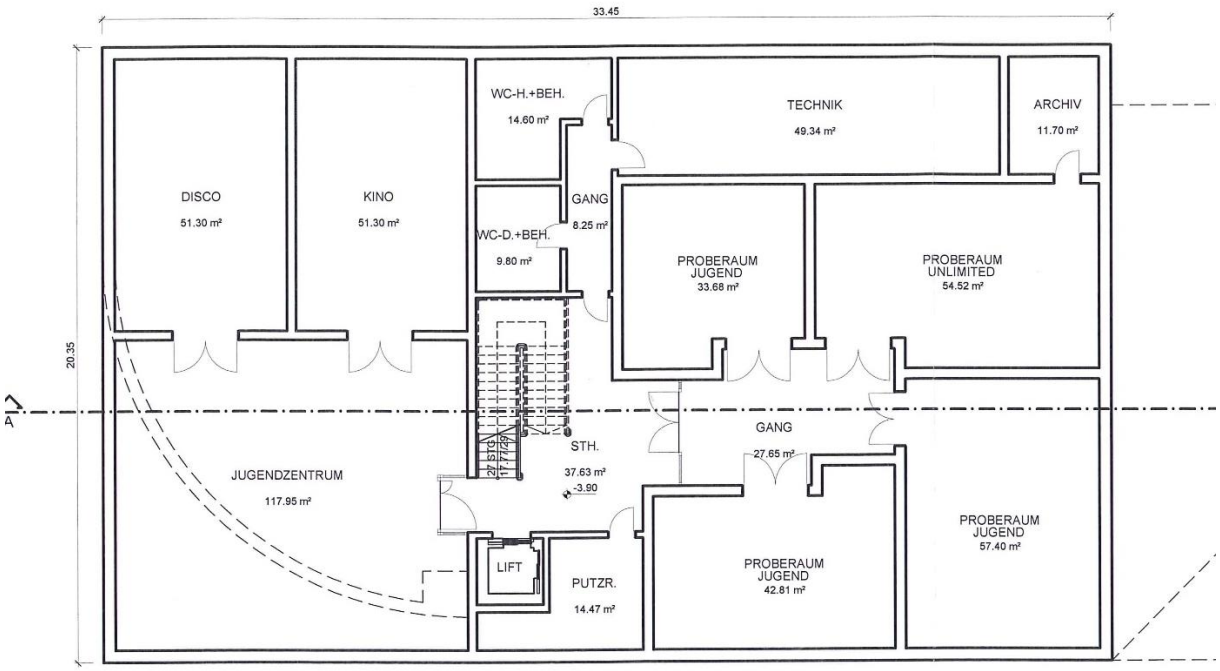
- *„Leider wurde keine Person gefunden, welche die ehrenamtliche Leitung der Bücherei übernehmen will. Bis zum Jahr 2012 war eine Büchereileiterin für 15 Stunden/Woche über die Marktgemeinde Matrei beschäftigt.*
- *Mit Ende des Jahres 2016 werden verschiedene Mitarbeiter vom Team aus Altersgründen ihr Ehrenamt zurücklegen.*
- *Im Jahr 2016 werden sich einige Sponsoren verabschieden, sodass nach neuen Unterstützern gesucht werden müsste, was sich als sehr schwierig erweist.*
- *Die Bücherei bräuchte dringend eine Runderneuerung, da die Räumlichkeiten veraltet sind und nicht mehr den heutigen Vorstellungen einer Bücherei entsprechen. Leider fehlen aber die finanziellen Mittel, um diesen Zustand zu ändern.*
- *Der Anteil an Lesern und Besuchern geht jedes Jahr stark zurück. Es fehlen somit auch die Einnahmen aus den Entlehnungsgeldern.*
- *Durch vier neue Schulbüchereien werden wir auch nicht mehr von Schulklassen und somit auch nicht mehr von jungen Lesern besucht.*

Bürgermeister Dr. Andreas Köll hat uns allerdings in einem Schreiben mitgeteilt, dass im Bereich der Schulen eine neue Gemeindebücherei entstehen wird. Die Pfarre könnte dann – wenn es gewünscht wird - einen Teil der Infrastruktur (Medien, Büchereiprogramm, Computer) der Gemeindebücherei zur Verfügung stellen…"

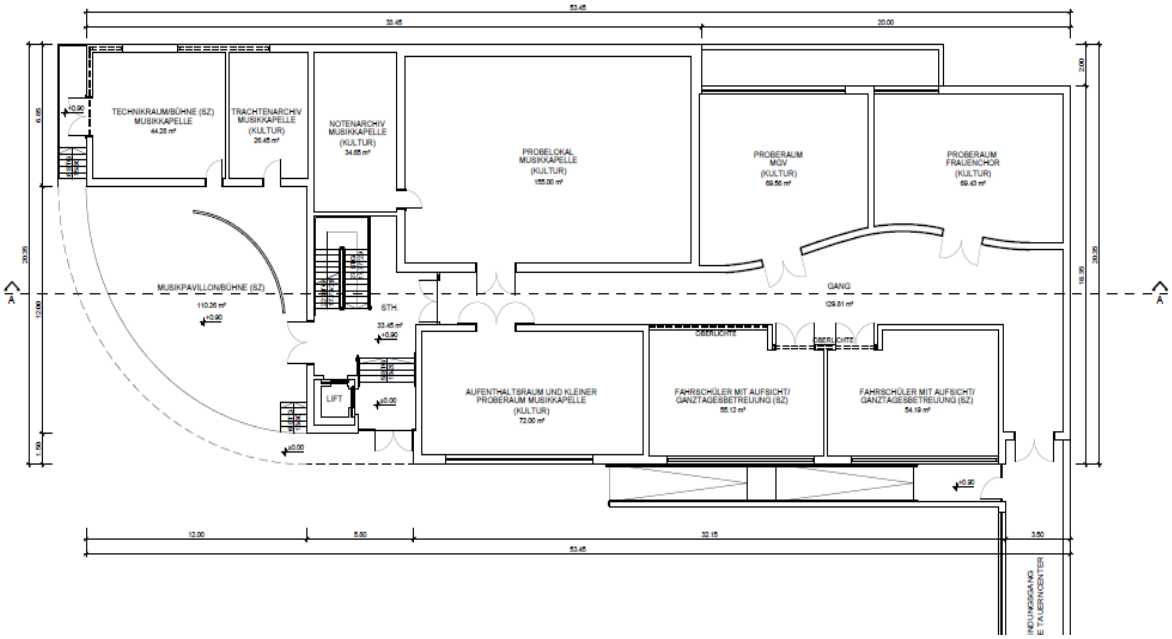
Ergänzend darf dazu berichtet werden, dass sich **der Gemeinderat der Marktgemeinde Matrei in Osttirol** im Jahre **2015 erneut mit der Angelegenheit „Büchereileitung" befasst** hat, wobei in dieser Sitzung die (anstehende) Erweiterung des Matreier Friedhofes thematisiert und eine Beitragsleistung der Marktgemeinde Matrei in Osttirol für die Anstellung eines/einer Büchereileiters/in seitens der Pfarre in Form eines, noch zu vereinbarenden, jährlichen Pachtzinses (für die Zurverfügungstellung des Areales des „alten Mesner Hauses") angedacht wurde. Eine solche „Verquickung" der beiden Thematiken, wurde jedoch von der Pfarre „eher nicht" gewünscht.

Erweiterung Schul- und Kulturzentrum Matrei in Osttirol:

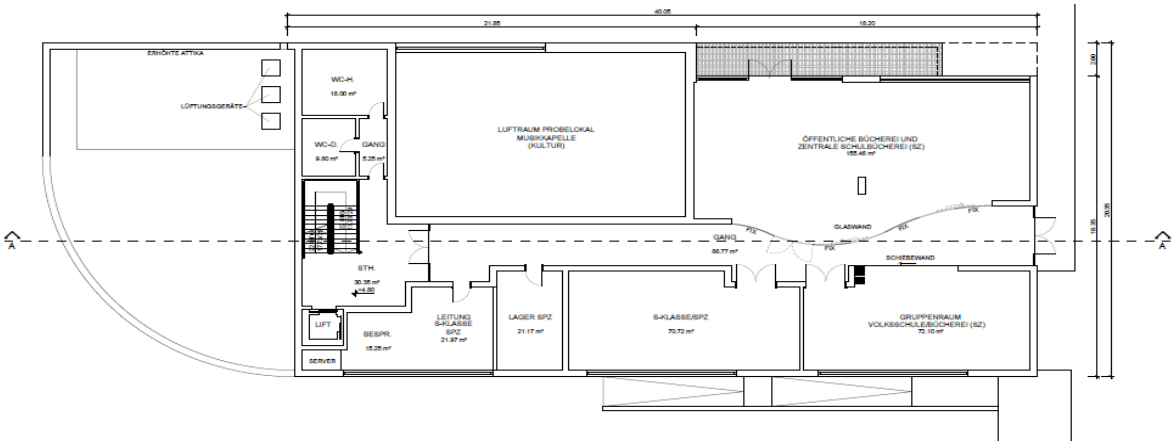
In nächster Zeit ist ohnehin der **Ausbau und die Erweiterung des „Matreier Schulzentrums" mit öffentlicher Bücherei,** erweitertem Jugendzentrum, Integrationsklassen für die Volksschule und das Sonderpädagogische Zentrum sowie einem **Kulturzentrum** mit Räumlichkeiten für die Musikkapelle Matrei, zahlreiche Matreier Chöre und Singgemeinschaften, wie z.B. Männergesangsverein, Frauenchor, gemischter Chor, Unlimited, Volkstanzgruppe, u.a., sowie Proberäumen für Jugendbands in einem neuen Jugendzentrum mit Kino geplant: **Das Land Tirol hat die Marktgemeinde schriftlich dazu aufgefordert, ein Gesamtkonzept mit detaillierter Planung und Kostenschätzung für die mögliche Gewährung von Bedarfszuweisungen ausarbeiten zu lassen.**



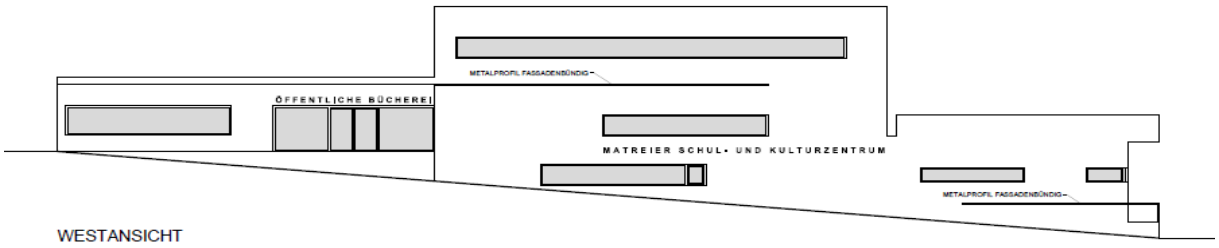
Grundriss im Untergeschoß mit Jugendzentrum/Disco/Kino und diversen Proberäumen



Grundriss im Erdgeschoß mit neuem Pavillon und Proberäumen für die Musikkapelle Matrei, den MGV und den Frauenchor Matrei, diversen Nebenräumlichkeiten und Räumlichkeiten für die Fahrschüleraufsicht bzw. Ganztagesbetreuung



Im 1. Obergeschoß sind **Räumlichkeiten für eine neue öffentliche Bücherei** (anstelle der Pfarrbücherei und **dreier** Schulbüchereien in NMS, VS und PTS) vorgesehen – mit direktem Zugang von der Lienzer Straße aus – sowie Räume für eine S-Klasse und das Sonderpädagogische Zentrum (barrierefrei mit Personenaufzug). Im 2. Obergeschoß sind Klassenräumlichkeiten (VS-Integrationsklassen) und ein Raum für die Volkstanzgruppe Matrei geplant.



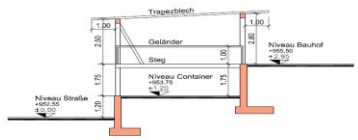
Westansicht des geplanten Matreier „Schul- und Kulturzentrums“, von der Lienzer Straße aus gesehen.

alle Foto- und Plannachweise: Architektengemeinschaft Lienz

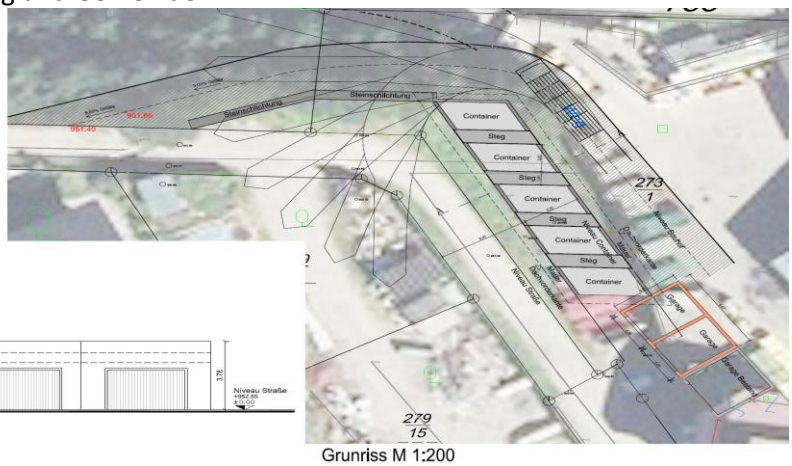
Das Gesamtvorhaben sollte rd. 4,9 Mio. Euro kosten, wozu noch rd. 3,0 Mio. Euro für die Fertigstellung aller Sanierungsmaßnahmen im Schulzentrum einzuplanen sind. Die, vom Gemeinderat beschlossene Planung, wurde an die Architektengemeinschaft Lienz als Folgeauftrag vergeben. **Beim Land Tirol soll nunmehr auf Basis dieses Gesamtkonzeptes – wie gewünscht – um die Gewährung von Bedarfszuweisungen und andere Förderungsmittel angesucht werden.**

Erweiterung Recyclinghof:

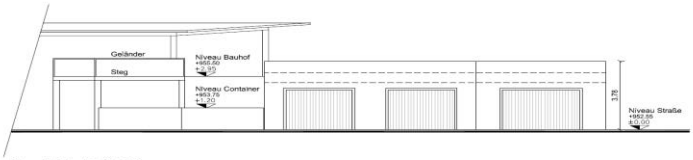
Aufgrund des akuten Platzmangels ist eine Erweiterung des bestehenden „Matreier Recyclinghofes“ in Richtung Westen des Gemeindebauhofes vorgesehen: In diesem Bereich sollen verschiedene Container aufgestellt werden, die „ein Stockwerk tiefer“ versetzt werden, womit ein leichteres Befüllen möglich ist. Geplant sind auch drei Garagen für Bergrettung und Gemeinde.



Schnitt a-a M 1:100



Grunriss M 1:200



Ansicht M 1:100

alle Plannachweise: Bauamt

Mögliche Verlegung des Sozial- und Gesundheitssprengels Matrei auf das frühere TIWAG-Areal – Erweiterung der bestehenden Gärtnerei Wibmer um einen Pflasterungsbetrieb - Ansiedelung mehrerer Holzschnitzereiunternehmen der Familien Oberschneider mit „Masken- und Klaubaufmuseum“:

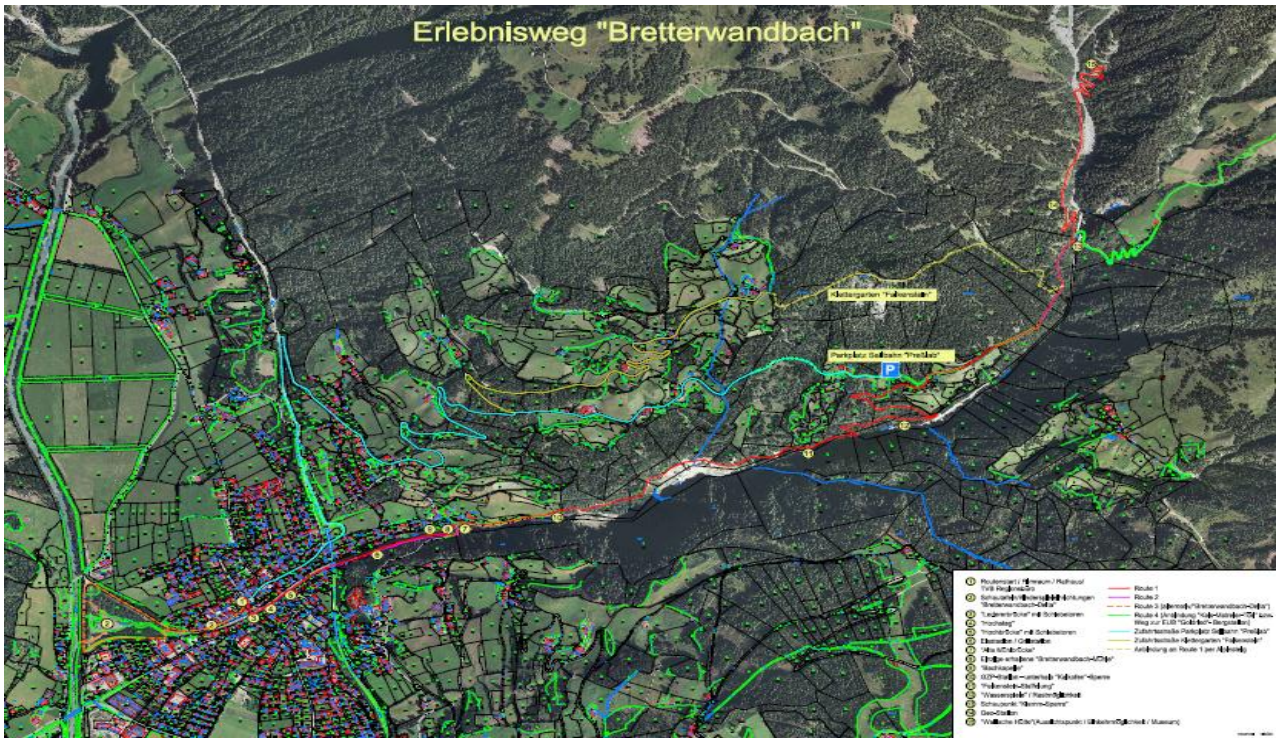
Es ist (auf Basis eines noch zu treffenden Gemeinderatsbeschlusses vom 26.02.2016 in Flächenwidmungsangelegenheiten) geplant, **die leer stehenden Räumlichkeiten der ehemaligen TIWAG-Ortsstelle auf Grundstück 412/2 „umzunutzen“** und **darin eventuell den Sozial- und Gesundheitssprengel Matrei in Osttirol unterzubringen.** Dieser hat inzwischen **mehr als 30 Beschäftigte** und ist der derzeitige Standort für die Mitarbeiterzahl bzw. die erforderlichen PKW-Stellplätze nicht mehr geeignet. Da der Bedarf nicht sinken wird, ist ein neuer Standort notwendig. Die Nutzung eines bestehenden Verwaltungsgebäudes wäre eine kostengünstige Alternative zu einem Neubau. Die bestehenden Sprengelräumlichkeiten im Matreier Rettungszentrum könnten dann von der Bergrettung Matrei übernommen werden (Miete durch Marktgemeinde).

Plannachweis: Architekt DI Wolfgang Mayr

In unmittelbarer Nähe der TIWAG-Liegenschaft besteht die **Gärtnerei Wibmer:** Diese soll **umgestaltet und durch einen Pflastereibetrieb erweitert** werden. Durch einen Grundtausch mit dem benachbarten Grundstück 405/5 soll eine besser nutzbare Grundstücksstruktur entstehen. Eine Bebauungsstudie der Architektengemeinschaft Lienz sieht hier die Möglichkeit vor, insgesamt **vier Bauplätze für Einzelhausbebauung** zu bilden. Im Süden sind eine **Holz- und Metallwerkstätte, Schnitzereien und Museum mit Verkauf und Schauräumen, Nebenräume, insgesamt fünf Wohneinheiten** (alle zugeordnet), **zentrale Heizung sowie Garagen** vorgesehen. Die Erschließung erfolgt an der künftigen Grenze zwischen Gärtnerei Wibmer und dem Areal der Familie Oberschneider durch einen öffentlichen Weg mit Wendehammer. **Insgesamt werden 50 Arbeitsplätze** (vor allem Sozial- und Gesundheitssprengel) **erwartet bzw. abgesichert**, davon ca. 10 neu geschaffene.

Erlebnisweg Bretterwandbach/Bretterwandbachmuseum:

Der **Erlebnisweg „Bretterwandbach“** und ein **„Bretterwandbachmuseum“** (eine Idee von Bgm. BR Dr. Andreas Köll) soll sich vom Gemeindekern (975 m Seehöhe) bis zur „Wallischen Hütte“ auf rd. 1.600 m Seehöhe erstrecken. Geplant sind **mehrere Stationen im Bereich des Bachverlaufes,** zwischen dem Markt Matrei und der „Wallischen Hütte“. Durch die gezielte Positionierung der einzelnen Stationen sollen **markante Bauwerke** (z.B. neue „Falkensteinsperre“, etc.) im „Bretterwandbach“ hervorgehoben werden. Die Idee ist, **drei fixe Stationen** („Gefahrenzonenplanung“, „Prozess Wildbach“ und „Geologie/Hangrutsch) anzubringen, die auf spielerische Art und Weise Wissen vermitteln. Als **„Highlights“** sind **zwei Aussichtspunkte** an der **„Klamm-Sperre“** und bei der **„Wallischen Hütte“** geplant. Die gemeindeeigene „Wallische Hütte“ wird zum **Museum mit Einkehrmöglichkeit** umfunktioniert. Dieses Projekt wurde bereits im Osttiroler LEADER-Gremium (RMO) über Antrag des Matreier Bürgermeisters einstimmig beschlossen (€ 600.000,--) und wird von Lebensminister Dipl.-Ing. Andrä Rupprechter unterstützt.



Plannachweis: Bauamt

Weitere mögliche LEADER-Projekte sind **„Sonnendorf Zedlach/Zedlacher Paradies“, „Schaukäserei Tauernhaus“, „Osttiroler Eispark“** im Bereich „Wohlgemuthalm/Außergschlöß“ und das **„Matreier Wirtefest - Koscht amol“,** mit **„Kulinarischem Herbst“:**

Bgm. BR Dr. Andreas Köll konnte sich in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des RMO bzw. des Tourismusverbandes Osttirol insbesondere auch für die nachfolgenden Projekte einsetzen, welche alle eine LEADER-Förderung ansprechen können bzw. teilweise bereits zugesprochen erhalten haben.

„Sonnendorf Zedlach/Zedlacher Paradies“:

Das **„Zedlacher Paradies“** zählt zu den **schönsten Ausflugszielen im Nationalpark Hohe Tauern.** Die Stationen des Waldlehrpfades sind allerdings in die Jahre gekommen und bedürfen einer dringenden Sanierung. Zudem ist die **derzeitige Parkplatzsituation** im Zugangsbereich zum Zedlacher Paradies derzeit **nicht zufriedenstellend** gelöst und bedarf einer umfangreichen Adaptierung (Grundeigentümer Harald Brugger und Sebastian Holzer).

Das Projekt „Waldlehrpfad Zedlacher Paradies“ ist ein **Teilabschnitt für das Projekt „Sonnendorf Zedlach“,** in welchem mit einem Gesamtbetrag von über 380.000,-- Euro folgende Punkte umgesetzt werden sollen: Gestaltung von naturnahen Erlebniszonen, Verkehrslenkung im Ort durch entsprechende Beschilderungsmaßnahmen, Erhaltung von bäuerlichem Kulturerbe, Ausbau des Wanderwegenetztes („Sunnseitn-Weg“) und Verbindung des Wanderwegenetzes von der „Proßeggklamm“ bis zu den „Umbalfällen“. Der Eigenmittelanteil und die Projektträgerschaft wurden bereits vom Tourismusverband Osttirol über Antrag von Vorstandsmitglied Dr. Andreas Köll übernommen (30 %).

Neues Eingangsportal

Fotonachweis: Nationalparkverwaltung Tirol

„Matreier Wirtefest – Koscht amol“ und „Kulinarischer Herbst“:

„Matrei-Markt“ hat zum einen mit Kaufkraftabfluss in andere Gemeinden und Regionen zu kämpfen. Zum anderen wird noch **wirtschaftliches Potential in einer touristischen Saisonverlängerung** gesehen. Die **Interessensgemeinschaft „Matrei-Markt“ mit ihren 48 Mitgliedsbetrieben** bemüht sich ständig, mit umfassenden Aktionen für ihre Kunden den Einkaufs- und Wirtschaftsstandort Matrei attraktiv zu halten.

In diesem Zusammenhang wurde **bereits im Jahre 2015 das Wirtefest „Koscht amol“** (mit zahlreichen renommierten Matreier Wirten und Restaurantbetreibern) erfolgreich umgesetzt. Die Interessensgemeinschaft „Matrei-Markt“ beabsichtigt nunmehr, in Zusammenarbeit mit den gastronomischen Mitgliedsbetrieben, eine Initiative für die **Belebung der Nebensaison unter dem Titel „Kulinarischen Herbst“** zu starten: Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines verbindlichen und konkreten Maßnahmenkonzepts für die Erhaltung der Kaufkraft im Matreier Markt und zur Saisonverlängerung rund um das Wirtefest „Koscht amol“. In den 6 Wochen nach dem Fest soll der „Kulinarische Herbst“ in allen Mitgliedsbetrieben umgesetzt werden. Es gilt, die Synergien zwischen Gastronomie, Handel, Herbstzeit in den Südalpen, regionalen Produzenten von Lebensmitteln, kulturellen Events, Vorträgen, Seminaren, uvm. zu finden und auszuarbeiten. Bgm BR Dr. Andreas Köll unterstützt auch dieses Vorhaben als Vorstandsmitglied im RMO (einstimmiger Grundsatzbeschluss am 16.02.2016) und im Tourismusverband Osttirol (Beitrag für Eigenmittelanteil).

Osttiroler „Eispark/Eisklettergarten“:

Im Zuge der Globalisierung haben sich insbesondere auch im Tourismus neue Wettbewerbsdimensionen entwickelt. So sehen sich Tourismusverantwortliche einem mobileren und anspruchsvolleren Gast gegenüber.

Fotonachweis: EXPA Groder

Im Wettbewerb der Tourismusdestinationen sind Strategien notwendig, welche die Austauschbarkeit einer Destination verringern, die Region positionieren sowie neue Zielgruppen erschließen. Die **„Nicht – Austauschbarkeit“** kann Osttirol u.a. durch authentische Produkte im Bergtourismus – **die neue „Destinationsstrategie Osttirol“ –** sicherstellen: Im Rahmen von Überlegungen zur touristischen Nutzung der, in der Natur bereits vorhandenen Potentiale, bietet das **Thema „Eisklettern“** (speziell im Bereich des „Matreier Tauernhauses“) ein **Entwicklungspotential für eine berg- und erlebnisaffine Zielgruppe.**

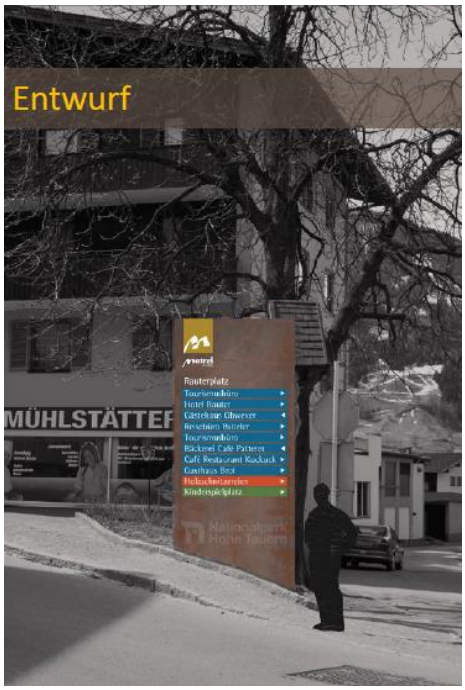
Angedacht ist, unter Ausnützung der natürlichen Gegebenheiten unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel (hydraulisches Pumpsystem) ein, während der gesamten Wintersaison (in etwa November bis ca. März) nutzbares, aus zwei Sektoren bestehendes und **frei zugängliches „Eiskletterelldorado“** zu schaffen. Der Standort eignet sich sowohl aus klimatischen (Meereshöhe von 1.510 Metern), als auch orographischen Aspekten hervorragend für die Errichtung eines Eisklettergartens. Parkmöglichkeiten für die Kletterbegeisterten bestehen beim „Matreier Tauernhaus“. Der Zustieg zum Eisklettergarten soll über den, schon derzeit von Schitourengehern stark frequentierten Wanderweg in Richtung „Innergschlöss“ erfolgen. **Die Bergführer Vittorio Messini und Matthias Wurzer sowie Silvester Wolsegger waren Ideengeber dieses Projektes,** das bereits Ende Jänner 2016 mit dem **1. Osttiroler Eiskletterfestival** erfolgreich eröffnet wurde. Bgm. BR Dr. Andreas Köll unterstützte auch dieses Vorhaben als Vorstandsmitglied des RMO sowie des Tourismusverbandes Osttirol.

Neue Eingangsportale/Infopoints:

Der **Matreier Künstler Dr. Peter Raneburger** wurde bereits vor einiger Zeit vom Matreier Bürgermeister mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für die **künstlerische Gestaltung der drei Ortseinfahrten** von Matrei in Osttirol **(„Infostelen“)** und von sogenannten **„Infopoints“** sowie einer **„Wort-Bild-Marke“** beauftragt. Sinn

und Zweck ist es, einerseits **die Ortseinfahrten attraktiver zu gestalten,** um sowohl Einheimischen, als auch Gästen den **Eindruck des „Willkommenseins“** zu vermitteln, andererseits vor allem Besuchern durch die Infopoints die **Orientierung durch ein „leicht verständliches Leitsystem“** zu erleichtern. **Durch die „Wort-Bild-Marke“** soll sich „**die Marktgemeinde“ auch optisch deutlich von allen anderen unterscheiden** und somit **der Wiedererkennungswert gesteigert** werden.

Infopoint „Zedlacherstraße“



Infopoint „Rauterplatz“

Eingangsstele westliche Ortseinfahrt von Matrei: Die Fundamente für die Infopoints an den drei Ortseinfahrten wurden bereits im Herbst vergangenen Jahres errichtet. Die Aufstellung soll in den nächsten Tagen erfolgen.

alle Montagen: Dr. Peter Raneburger

Ressourcenbewirtschaftungskonzept:

Das **Land Tirol** verfolgt **bis zum Jahr 2050** – gestützt auf Vorgaben und Ziele der Europäischen Union sowie des Bundes – das Ziel, **energieautonom** zu werden und den Energiebedarf bis zu diesem Zeitpunkt weitestgehend mittels heimischer, erneuerbarer Ressourcen zu decken. **Ressourcenbewirtschaftungskonzepte** zeigen in diesem Zusammenhang gesamthaft die zur Verfügung stehenden Ressourcen, quantifizieren diese und stellen sie den aktuellen Energiebedarfen sowie der Energiebedarfsdeckung gegenüber.

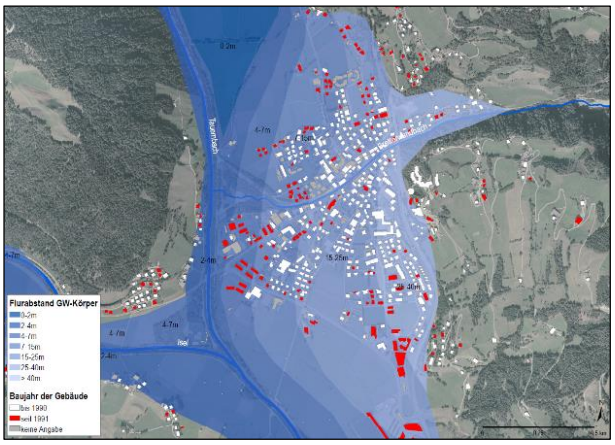
Der **Planungsverband 34** hat sich unter Verbandsobmann Bgm. BR Dr. Andreas Köll bereits in den Jahren 2014 und 2015 mit der **Erhebung der Energieressourcen im Planungsverbandsgebiet** beschäftigt. Begleitet von **„Wasser Tirol“** wurde ein Ressourcenbewirtschaftungsprogramm für das Planungsverbandsgebiet erarbeitet. **Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol hat sich außerdem dazu entschlossen, gemeinsam mit den Gemeinden Virgen, Prägraten am Großvenediger und St. Jakob in Defereggen das Projekt „Klima- und Energie-Modellregion Osttirol“ fortzuführen.**

„Matreier Mobil“

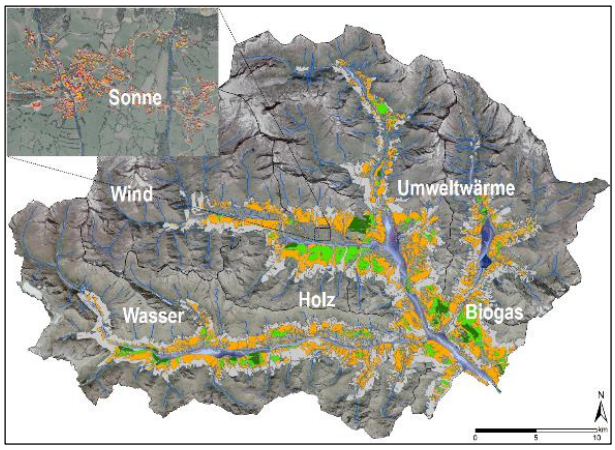
Dabei soll u.a. auch das **„Virger Mobil“** auf ein **„Matreier Mobil“** (als Elektrofahrzeug) ausgeweitet werden. **Dies gilt auch für die geplante Anschaffung eines elektrobetriebenen Pkw’s als Leihauto (Carsharing). Schon jetzt können Vereine und Organisationen von der Marktgemeinde Matrei deren zwei VW-Busse ausleihen!**

Eine wesentliche Rolle bei den erneuerbaren Energien spielt die **Nutzung der Solarenergie:** Die Marktgemeinde Matrei in Osttirol hat in den vergangenen Jahren mit der Zustimmung zur Errichtung von **Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden,** wie beispielsweise am Dach des Matreier Schulzentrums, des Zentralkindergartens Matrei oder dem Feuerwehrhaus Matrei schon wesentliche Beiträge geleistet. Auch Privatpersonen und heimische Unternehmen, haben teils sehr großflächige Photovoltaikanlagen installiert.

Die **Gesamtfläche der Hausdächer in Matrei beträgt rd. 447.600 m²** und ist **die Marktgemeinde Matrei schon jetzt eine Gemeinde mit einem der höchsten Dachflächenanteile Österreichs mit Solarthermischen und Photovoltaik-Kollektoren** (siehe hiezu auch „Aktuelles“ auf der homepage der Marktgemeinde Matrei i.O.: www.matrei-ost.tirol.gv.at).



Grundwasseruntersuchung in Matrei-Markt



Energiepotentiale im PV 34

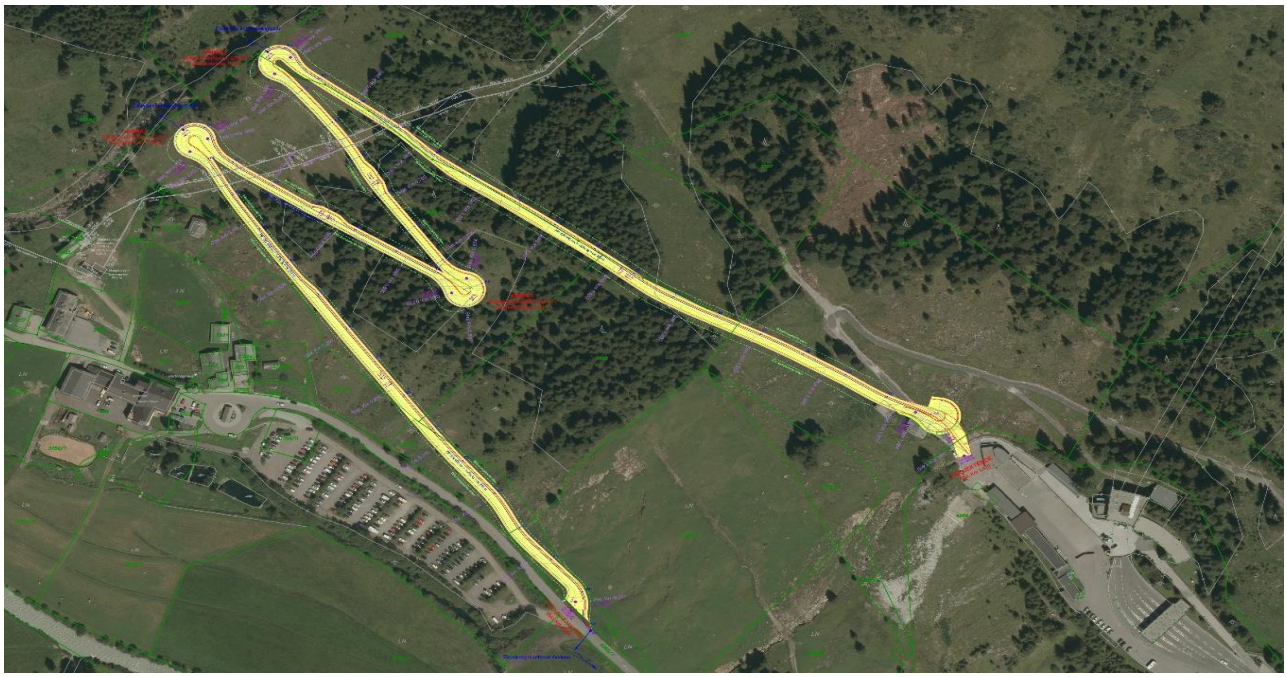
Fotonachweis: Wasser Tirol

Neue Felbertauernstrasse und Großvenediger Hochalpenstraße (frühere Ersatzstraße):

Feierliche Eröffnung mit Landeshauptmann Günther Platter

In den Nachtstunden des 14.Mai 2013 hat ein **Felssturz auf der Südrampe des Felbertauern** im Bereich der „Schildalmgalerie“ **die Nord-Süd-Route nach Osttirol unterbrochen** und massive Auswirkungen - speziell im Tourismus - für den gesamten Bezirk Lienz nach sich gezogen. Nachdem, **trotz hervorragendem Krisenmanagement von Seiten des Vorstandes der Felbertauernstraße AG, Mag. Karl Poppeller** sowie der involvierten Geologen und Fachfirmen klar geworden war, dass die Räumung und Wiederherstellung des betroffenen Straßenabschnittes längere Zeit in Anspruch nehmen würde, haben sich die Verantwortlichen - **über Vorschlag des Matreier Bürgermeisters BR Dr. Andreas Köll -** bereits am 28.05.2013 für die Realisierung von **„Plan B“** – den **Bau einer Ersatzstraße** – entschlossen: Im Rahmen einer Versammlung betroffener Grundbesitzer ging die **Gründung der Straßeninteressentschaft „Großvenediger Hochalpenstraße“** raschest über die Bühne, sodass die Bauverhandlung bereits für den 10.06.2013, angesetzt werden konnte. Fertiggestellt und dem Verkehr übergeben wurde die knapp 1,5 km lange Ersatzstraße dann schon weitere knapp sechs Wochen später, nämlich am 27.07.2013!

In der Zwischenzeit wurde auch intensiv an der Planung einer **neuen Trasse** gearbeitet. Am 17.09.2013 fiel im Rahmen einer FAG-Aufsichtsratssitzung die Entscheidung für den **neuen „Schildalm-Straßenabschnitt“,** der laut Geologen **die sicherste Variante im Rahmen einer vertretbaren Bauzeit und überschaubarer Kosten** darstellte. Nach einer dichten Planungs- und Verhandlungsphase konnte im Frühjahr 2014 - nach Vorliegen aller erforderlichen behördlichen Bewilligungen - mit dem Neubau des rund 3,5 Kilometer langen Straßenteilstücks „Schildalm“ begonnen werden. **Nach einer intensiven Bauphase unter Leitung des technischen Direktors Dipl.-Ing. (FH) Michael Köll, konnte am 18.08.2015 die Verkehrsfreigabe durch AR-Vorsitzenden LH Günther Platter erfolgen und am 05.09.2015 die offizielle Eröffnung des „Schildalmstraßenabschnittes“ gefeiert werden.**


Die 1,5 km lange Ersatzstraße führt in drei Kehren als nunmehrige „Großvenediger Hochalpenstraße“ vom Parkplatz beim „Matreier Tauernhaus“ bis zum Südportal des Felbertauerntunnels

Friedhofsverwaltung – Spendensäulen – Renovierung Lourdeskapelle:

Fotonachweis: Gemeinde

Der **Gemeinderat** der Marktgemeinde Matrei in Osttirol hat in seiner **Sitzung vom 30.12.2015 eine Änderung bzw. Anpassung der Friedhofsgebührenordnung** der Marktgemeinde Matrei in Osttirol beschlossen: Zukünftig wird **bei Urnenbeisetzungen in bestehenden Erdgräbern** eine **Graböffnungsgebühr von nur mehr € 300,00 vorgeschrieben,** das ist die Hälfte des bisherigen Vorschreibungsbetrages.

In diesem Zusammenhang darf auch über ein **wertvolles Projekt des Sozial- und Gesundheitssprengels Matrei in Osttirol** unter **Obfrau GR^in^ Mag.^a^ Manuela Girstmair** berichtet werden: Dieser Verein hat die Aufstellung von „Spendensäulen“ auf den Ortsfriedhöfen in Matrei und Huben initiiert und umgesetzt:

Im Falle, dass ein Partezettel an der Anzeigetafel hängt, ist die direkt darunter stehende Spendensäule aktiviert. Da es manchmal zu mehreren Sterbefällen innerhalb kurzer Zeit kommt, stehen auf dem Friedhof **in Matrei drei Spendensäulen,** am Friedhof **in Huben** steht **eine Spendensäule.**

Sämtliche organisatorische Aufgaben rund um die Spendensäulen übernehmen die Mitglieder des Vorstandes des Sozialsprengels Matrei in Osttirol sowie weitere, vom Vorstand ausgewählte Personen. Die Spendensäule ist so lange aktiviert, so lange sich der Partezettel in der Anzeigetafel befindet. **Die Spendengelder sowie Kondolenzschreiben werden zeitnah und diskret nach der Beerdigung an die Familie weitergeleitet.**

Durch die Spendensäulen ist es möglich, dass jede/r nach seinen eigenen finanziellen Möglichkeiten die Angehörigen unterstützen kann. Familien, die diese Spenden erhalten, sollen diese nicht als Almosen ansehen, sondern als spontane Hilfestellung, die wohl jeder Familie früher oder später zugutekommt.

Fotonachweise: Gemeinde

Ein weiteres, sehr erwähnenswertes Projekt, stellt die **Renovierung der „Lourdes Kapelle“** in der Neumarktstraße dar: **Das „Renovierungskomitee“ (Martin Rainer, Carla Haidegger, Josef Preßlaber und Bernhard Oberschneider)** hat mit viel persönlichem und zeitlichem Einsatz die Renovierungsarbeiten organisiert und ist es – auch mit finanzieller **Beteiligung der Marktgemeinde Matrei** in Höhe von (vorerst) € 10.000,-- (noch ohne Außenanlagen) – gelungen, diese zwischenzeitlich fast abzuschließen. Bgm. BR Dr. Andreas Köll konnte auch eine Förderung von (vorerst) € 14.000,-- seitens der **Landesgedächtnisstiftung unter Vorsitz unseres Ehrenbürgers LT-Präsident DDr. Herwig van Staa** erreichen. Im heurigen Jahr sind noch Restarbeiten durchzuführen und ist auch eine Neugestaltung des Kapellenvorplatzes in enger Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde geplant.

Straßeninteressentschaften – Agrargemeinschaften:

In den letzten Jahrzehnten hat die Marktgemeinde Matrei in Osttirol viel für die Land- und Forstwirtschaft geleistet: Denken wir dabei nur an die **Hoferschließungen,** wie z.B. auf den „Stoan“, den **starken Ausbau des Güterwegenetzes,** die **Errichtung von Forstwegen,** die **Errichtung und Sanierung von Seilbahnen,** die **Sicherung des Lebensraumes,** die **hohen Landwirtschaftsförderungen,** den **Bau des Biomasseheizwerkes,** das **Nationalparkentwicklungsprogramm** und vieles andere mehr. **Auch die Schneeräumung wird in Matrei** - mit einem Aufwand von **jährlich bis zu € 600.000,--** - durch die Gemeinde **für alle kostenlos durchgeführt,** egal, ob es sich um Privatwege, Gemeindestraßen oder Interessentschaftswege handelt.

Ein großes **Anliegen vieler Gemeindebürger für die Zukunft** ist die **Einrichtung eines „Matreier Güterweginstandhaltungsfonds“ durch den Gemeinderat und die weitestmögliche Übernahme von Güterwegen in das Öffentliche Gut unter Gemeindeverwaltung (nach ihrer Fertigstellung - bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Weg- und Straßeninteressentschaften, da ansonsten keine Landes- und Bundesförderungen mehr lukriert werden können!). Auch der weitere Ausbau des Güterwegenetzes (wie z.B. „Asslab“, „Zedlach-Hinteregg“, „Klaunzerberg“, „Lagner-Hasler“) u.a., neue Hofanschlussprojekte, die Fertigstellung der Zufahrten zu allen noch unerschlossenen Höfen in Matrei sowie die weitere Sicherung und Erschließung des ländlichen Raumes sind unverzichtbar**.

Die Diskussion über die Wegbeiträge“ (jährlich bis zu € 800.000,-- durch die Gemeinde!) muss aber äußerst behutsam angegangen werden, **um nicht die finanziellen Möglichkeiten der Marktgemeinde wirklich total zu überfordern (250 km Straßen und Wege zu sanieren oder neu zu bauen, kostet bis zu 1 Million Euro pro Kilometer!) und die Förderungen von Land und Bund zu verlieren!**

Geplante Aufweitung der Isel – „Hochstein“:

Die **bisherigen Projektstandorte** in Bichl „Hochstoan“ (welche einen rechtskräftigen naturschutz- und wasserrechtlichen Bewilligungsbescheid aufweisen) stießen nicht nur auf **großen Widerstand in der Marktgemeinde Matrei** (rd. 12 Betriebe im regionalen Gewerbe- und Industriegebiet „Seblas“ mit über 250 MitarbeiterInnen haben sich durch Unterschriftsleistung ebenso dagegen ausgesprochen, wie der Planungsverband 34, der Gemeinderat der Marktgemeinde Matrei, die Agrargemeinschaft „Bichl“ sowie der Bogensportverein „Iseltal“), sondern liegen auch größtenteils **in Wildbach- und Lawinengefahrenzonen „Rot“** ein, was **Lebensgefahr** bedeuten kann. Dazu steht in der Stellungnahme der Gebietsbauleitung Osttirol der Wildbach- und Lawinenverbauung vom 18.03.2015 unmissverständlich:

„Der Gefahrenzonenplan der Marktgemeinde Matrei wurde im Jahre 2014 einer Revision unterzogen. Diese wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft am 02.06.2014 genehmigt.
Das Gewerbegebiet Seblas ist durch die ‚Schremsbachlawine‘ nicht gefährdet.
Der von Ihnen übermittelte Bereich der geplanten Iselaufweitung liegt zur Gänze in der roten Gefahrenzone der ‚Schremsbachlawine‘ und des ‚Schremsbaches‘. *Dies bedeutet, dass touristische Einrichtungen (Aussichtsplattformen, Kinderspieleinrichtungen und ähnliches) den Lawinenkräften ausgeliefert sind und auch durch Muren bedroht werden. Entsprechend groß ist die Wahrscheinlichkeit für Schäden bzw. Zerstörungen von solchen Bauwerken. In der roten Gefahrenzone sind Lawinenkräfte von 1.000 kJ und mehr zu erwarten. In der gelben Gefahrenzone 300 bis 1.000 kJ. Üblicherweise werden in roten Gefahrenzonen keine Bauten genehmigt.*
In Bezug auf die Wanderwege und die Fischerei wird festgehalten, dass bei Lawinengefahr für Personen der Aufenthalt sowohl in der gelben, als auch der roten Gefahrenzone lebensgefährlich ist.“

Ob es daher sinnvoll gewesen wäre, im gegenständlichen Bereich **„für Freizeitzwecke nützbare“** Flussaufweitungen vorzunehmen, **welche einerseits keinerlei Verbesserungen für den Hochwasserschutz bringen** (ein umfassender Gefahrenzonenplan für die Isel befindet sich ja bekanntlich erst in Ausarbeitung und könnte

mögliche neue Vorschreibungen zum Schutz des regionalen Gewerbe- und Industriegebietes „Seblas“ bringen, welche mit dem vorliegenden, rein ökologischen Aufweitungsprojekt möglicherweise wieder nicht im Einklang stünden) **und andererseits auch diverse Besuchereinrichtungen,** wie Aussichtsplattformen, Kinderspielbereiche, Fischereieinrichtungen, usw., **in absoluten Gefahrenzonenbereichen vorsehen,** ist mehr als fraglich? Zudem wurde die **Bergrettung Matrei im gegenständlichen Bereich angezeigt** und **musste ihre „Eistrainingsanlage“ ebenso abbauen, wie der Bogensportsverein Iseltal seine Anlagen** (auf Basis eines, von der Marktgemeinde finanzierten Sicherheitskonzeptes) **teilweise verlegen musste,** nachdem sich **das Öffentliche Wassergut gegen die Aufstellung eines Zeltes bzw. von Wettbewerbsanlagen ausgesprochen hatte!**

Der Gemeinderat hat nunmehr jedoch (mehrheitlich gegen die Stimmen der „Matreier Liste“) einen **Alternativvorschlag im Einvernehmen mit allen relevanten Akteuren** in unserer Region beschlossen, welcher dem Öffentlichen Wassergut sogar mehr an Retentions- und Aufweitungsfläche bringen könnte, als das bisherige Projekt: Die Marktgemeinde Matrei steht diesem Projekt ebenso positiv gegenüber, wie die Agrargemeinschaft „Bichl“, welche (unter ihrem früheren Obmann) Interesse an diversen Grundtauschaktionen geäußert hatte, sodass auch eine durchgehende landwirtschaftliche Befahrbarkeit des Uferbegleitweges (künftig außerhalb des Öffentlichen Wassergutes sowie des derzeit nominierten Natura 2000-Gebietes) möglich wäre.

Auch der erfahrene Sachverständige der Bezirkshauptmannschaft Lienz, Dipl.-Ing. Josef Thaler, hat im Verfahren vor dem Landesverwaltungsgericht Tirol (in welchem ja der Marktgemeinde Matrei jegliche Parteistellung im Naturschutz- und Wasserrechtsverfahren aberkannt worden ist) von der möglichen Sinnhaftigkeit einer Verlegung außerhalb der unmittelbaren Gefahrenbereiche gesprochen, was zwar **nicht die ökologische Flussaufweitung und diverse Fischereimaßnahmen, aber die Errichtung von diversen touristischen Besuchereinrichtungen** betroffen hätte: **Die notwendigen Einrichtungen für die Fischerei könnten somit durchaus am ursprünglichen Standort ausgeführt werden!**

Wir haben Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler ersucht, diesen Alternativvorschlag fachlich prüfen zu lassen und wohlwollend zu unterstützen. Vielleicht könnte man auch den Landeskulturfonds – wie in anderen Landesteilen angeregt – gemeinsam mit dem Leiter des Baubezirksamts Lienz, HR Dipl.-Ing. Harald Haider, in diesen neuen Vorschlag einbeziehen, so die Gemeindestellungnahme.

Auch die Republik Österreich hat ja das ursprüngliche Projekt bereits einmal abgelehnt hat, weil es keinerlei Verbesserungen für den Hochwasserschutz mit sich bringt!

Abschließend glauben wir somit, dass es von mehreren Gesichtspunkten her durchaus wünschenswert wäre, auch in Matrei letztendlich ein Projekt zu realisieren, welches von einem höchstmöglichen Konsens und breitestmöglicher Akzeptanz getragen wird, womit dieses dann auch zu einem **„Türöffner“ für weitere Aufweitungsprojekte** (mit privater Beteiligung und Gemeindebeteiligung) werden könnte.

Mag. Andrä Josef Fankhauser vom Büro Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler, hat hiezu mit email vom 13.11.2015 folgendes mitgeteilt:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Mit Schreiben vom 16.10.15 haben Sie Herrn LHStv. Geisler ersucht, betreffend die Aufweitung der Isel ein von Ihnen mit Anhang näher beschriebenes Alternativprojekt zu prüfen.

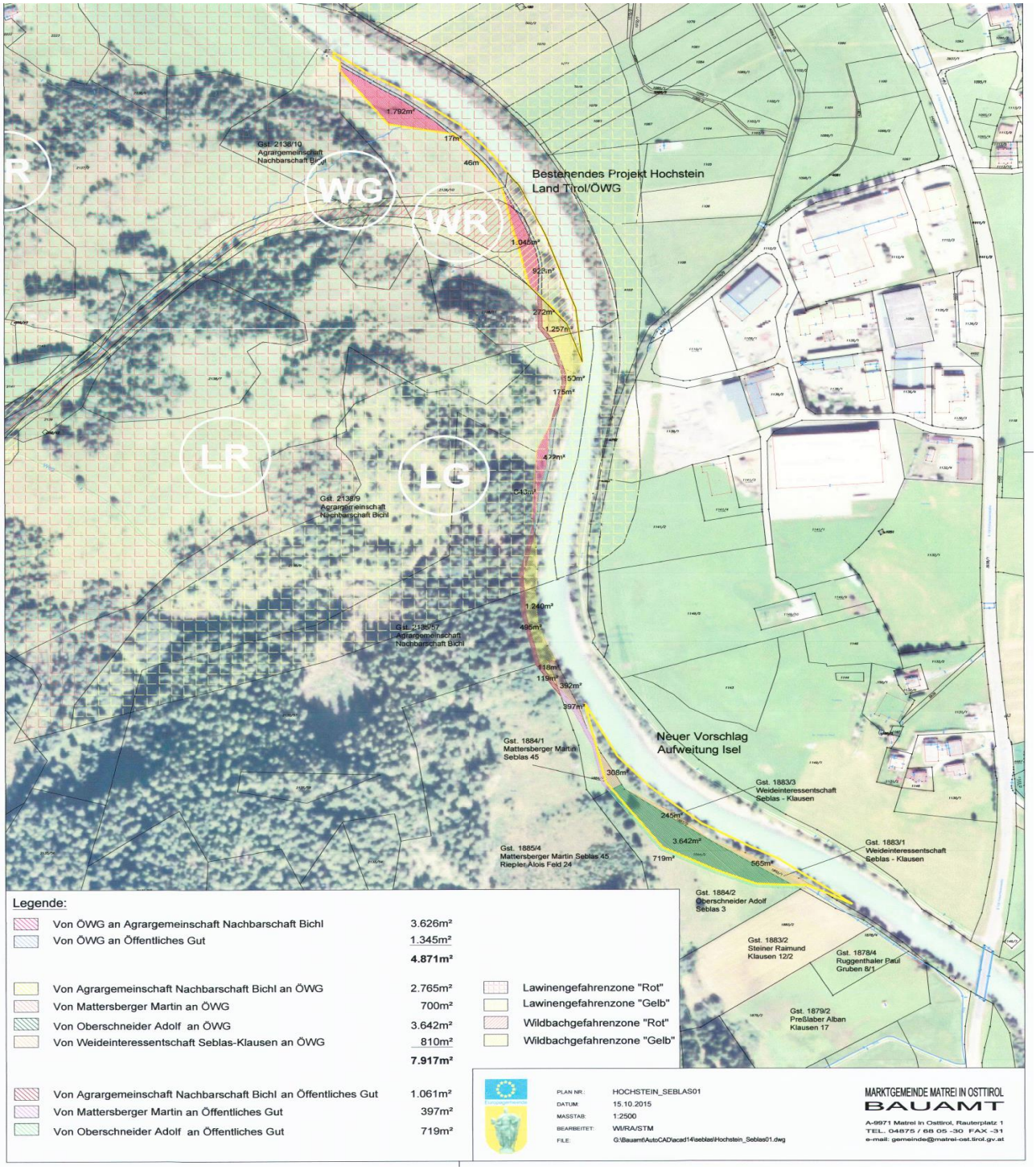
Dazu darf ich Ihnen mitteilen, dass nunmehr die Rückmeldungen der Abteilung Umweltschutz und der Abteilung Wasserwirtschaft eingelangt sind. Diese bewerten die von Ihnen vorgeschlagene Fläche grundsätzlich positiv.
Die Abteilung Umweltschutz führte insbesondere aus, dass die genannte Fläche nach Grobprüfung aus naturkundefachlicher Sicher das selbe Entwicklungspotential biete.

Da die genannten Flächen jedoch, im Gegensatz zum ursprünglichen Projektgebiet, teilweise im Privateigentum liegen, ist es nunmehr notwendig, das Einvernehmen mit den Grundeigentümern zu erzielen. Hier wird durch Grundtausch oder Grundkauf eine Eingliederung in das öffentliche Wassergut notwendig sein.

Daher darf ich Sie ersuchen, mit den betreffenden Grundeigentümern die entsprechenden Gespräche zu führen und die grundsätzliche Zustimmung einzuholen. Über den Fortgang der Gespräche ersuche ich uns zu unterrichten.

Bis dahin vielen Dank und mit freundlichen Grüßen
Andrä Fankhauser“

<u>Alternativprojekt „Hochstein“, als mögliche win-win-Situation für alle:</u>



Das nunmehr vorgeschlagene Aufweitungsprojekt ließe sowohl alle bisher geplanten Maßnahmen der Fischerei zu, als auch touristische Maßnahmen außerhalb lebensgefährlicher Bereiche! Das neue Projekt sollte dann auch wieder beim RMO für eine LEADER-Förderung eingereicht werden…

INFORMATION ZU DEN GEMEINDERATS- UND BÜRGERMEISTERWAHLEN AM 28.02.2016:

Im heurigen Frühjahr geht wieder eine Gemeinderatsperiode zu Ende und alle wahlberechtigten Personen sind aufgerufen, am **Sonntag, dem 28. Februar 2016,** ihren neuen Gemeinderat sowie den Bürgermeister direkt zu wählen.

Nachstehend sollen unseren WählerInnen die wichtigsten Bestimmungen der Tiroler Gemeindewahlordnung sowie einige Informationen zum Wahlablauf mitgeteilt werden:

WAHLRECHT und WAHLALTER:

Bei den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2016 sind aktiv wahlberechtigt (können wählen) alle Unionsbürger, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, es sei denn, dass sie sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhalten und ihr Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind und spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben. Heuer sind in Matrei insgesamt 3.933 Personen wahlberechtigt.

ANZAHL DER GEMEINDERATSMITGLIEDER:

In unserer Gemeinde sind aufgrund des zuletzt kundgemachten Volkszählungsergebnisses vom 31.10.2011 mit 4.741 Personen insgesamt 17 Gemeinderatsmitglieder zu wählen.

ZWEI LISTEN IN MATREI:

Bei den Gemeinderatswahlen 2016 kandidieren in Matrei dieses Mal nur zwei wahlwerbende Gruppen,
Liste 1: **„Gemeinsam für Matrei“ (Bürgermeisterliste Dr. Andreas Köll)**
Liste 2: **„Matreier Liste“**

AMTLICHE STIMMZETTEL:

Für die Wahl des Gemeinderates und des Bürgermeisters werden jeweils eigene amtliche Stimmzettel verwendet **(siehe abgebildete Muster)**.

STIMMABGABE:

Jede(r) Wähler(in) hat zwei Stimmen zu vergeben: Die Stimmabgaben bei der Wahl des Gemeinderates und der Wahl des Bürgermeisters erfolgen gleichzeitig, aber auf zwei getrennten und verschiedenfärbigen (amtlichen) Stimmzetteln, die den Wählern im Wahllokal vor Beginn der Wahlhandlung zusammen mit einem Kuvert ausgehändigt werden.

Auf dem **weißen Stimmzettel** für die Wahl des **Gemeinderates** sind die zwei Wählergruppen angeführt, **links vor der jeweiligen Listenbezeichnung ist ein Kreis, in dem ein Kreuz anzubringen ist.**

VORZUGSSTIMMEN – EINTRAGUNG VON MAXIMAL ZWEI WAHLWERBERN:

Jede(r) Wähler(in) kann zudem auf dem Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderates im dafür vorgesehenen Raum (rechts) **die Namen von höchstens zwei Wahlwerbern der, von ihm gewählten Wählergruppe** eintragen und ihnen somit **eine Vorzugsstimme** geben. **Je Wahlwerber** darf jedoch nur **eine Vorzugsstimme** vergeben werden.

DIREKTWAHL DES BÜRGERMEISTERS:

Nach den Bestimmungen der Tiroler Gemeindewahlordnung besteht die Möglichkeit, dass der Bürgermeister direkt von den Wählern gewählt wird. Für die Wahl des Bürgermeisters wird im Wahllokal ein eigener (amtlicher) Stimmzettel mit **gelber Farbe** vor Beginn der Wahlhandlung an jeden Wahlberechtigten ausgegeben.

ZWEI BÜRGERMEISTERKANDIDATEN IN MATREI:

Der **Bürgermeisterwahl** in Matrei stellen sich **nur zwei Kandidaten** und zwar von der
Liste 1: **KÖLL Andreas, Dr., Jurist, Geschäftsführer, 9971 Schloß-Weißenstein-Straße 22** und von der
Liste 2: **HRADECKY Bernd, Mag., Veterinär, 9971 Leopold-Figl-Straße 17.**

Auf dem Stimmzettel für die Wahl des Bürgermeisters sind der Name, das Geburtsdatum sowie die Bezeichnung der Wählergruppe angeführt. **Der Wähler wählt seinen Kandidaten durch Ankreuzen eines Kreises auf der rechten Seite des Stimmzettels.**

WAHLLOKALE UND WAHLZEITEN:

Für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2016 wurden wieder folgende Wahlsprengel, Wahllokale und Wahlzeiten festgelegt:

Wahlsprengel:		Ort des Wahllokales:	Wahlzeit von – bis:
I.	Matrei-Markt, nördlich Bretterwandbach:	**Rathaus – Büro des TVB**	**07.30 – 16.30 Uhr**
II.	Matrei-Land – nördlich Bretterwandbach:	**Vorraum Kinosaal**	**07.30 – 16.30 Uhr**
III.	Matrei-Markt – südlich Bretterwandbach:	**Vorraum Tauerncenter**	**07.30 – 16.30 Uhr**
IV.	Matrei-Land – südlich Bretterwandbach:	**Hauptschule Matrei**	**07.30 – 16.30 Uhr**
V.	Wohn- und Pflegeheim Matrei:	**Wohn- und Pflegeheim**	**10.00 – 12.00 Uhr**
VI.	Huben:	**Volksschule Huben**	**07.30 – 14.00 Uhr**
VII.	Sonderwahlbehörde:		**ab 10.00 Uhr**

Allen wahlberechtigten Personen wurde bereits eine zusätzliche Wählerverständigungskarte zugesandt, auf der das, für sie zuständige Wahllokal, die Wahlzeiten und die laufende Nummer im Wählerverzeichnis angeführt sind. **Es wird gebeten, diese Wählerverständigungskarte in das Wahllokal mitzunehmen, da dadurch die Arbeit der Wahlkommissionen wesentlich erleichtert wird.**

In diesem Sinne dürfen wir uns bei allen Matreierinnen und Matreiern herzlich für die gute Zusammenarbeit in der Gemeinderatsperiode 2010 – 2016 bedanken und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

BR Dr. Andreas Köll e.h.
Bürgermeister
der Marktgemeinde Matrei in Osttirol

Elisabeth Mattersberger e.h.
Vizebürgermeisterin
der Marktgemeinde Matrei in Osttirol

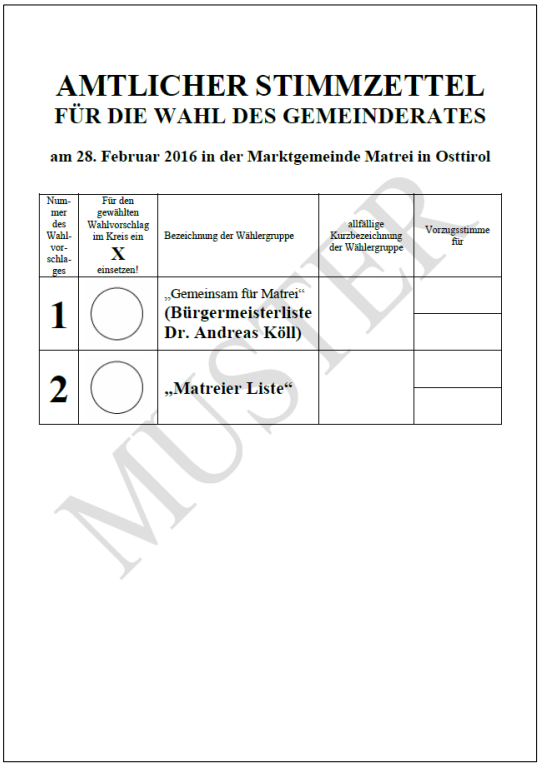
Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates:

1. Köll Andreas, Dr.,1960, Jurist, Geschäftsführer, Schloß-Weißenstein-Straße 22
2. Mattersberger Elisabeth, 1965, Selbständige Bilanzbuchhalterin, Virgil-Rainer-Straße 10/2
3. Steiner Mathias, 1985, Jungbauer, Ganz 12
4. Köll David, Dipl.-Ing., 1967, Bauingenieur, Baumeister, Jakob-Wibmer-Straße 2/17
5. Girstmair Manuela, Mag.a, 1965, Gesundheits- und Krankenpflegeschuledirektorin, Bründlweg 4
6. Riepler Norbert, 1952, NMS-Lehrer i.R., Feld 5
7. Niederegger Manuela, 1981, Bäuerin, Neumarktstraße 8a
8. Forcher Helmut, 1963, Brauereiangestellter, Moos 41
9. Riepler Michael, 1988, WK-Angestellter, Student, Köflerweg 15/3
10. Wibmer Martin, 1971, Geschäftsführer, Kaufmann, Hintermarkt 3
11. Klaunzer Roland, 1972, Diplom-Schilehrer, Schiführer, Kaltenhaus 18
12. Steiner Markus,1980, Jungbauer, Bichl 12
13. Wanner Alexander, Dipl.-Ing., Dr., 1973, Bauingenieur, Architekt, Hintermarkt 12/1
14. Köll Martin, 1990, Werkmeister, FH-Student, Tauerntalstraße 6/3
15. Mattersberger Bernhard, 1949, Elektriker und Betriebsrat i.R., Bichl 22/2
16. Gasser Marion, 1966, Restaurantfachfrau, Wohlgemuthsweg 8/2
17. Steiner Clemens, 1992, Eventmanager, DJ, Virgener Straße 22/1
18. Heinz Barbara, 1992, NMS-Lehrerin, Huben 62/1
19. Oberschneider Mathias, 1987, FAG-Mitarbeiter, Hintermarkt 13/3
20. Unterweger Sabine, 1987, Dipl.- Gesundheits- und Krankenpflegerin, Huben 50
21. Steiner Alfred, 1960, Bauarbeiter, Zedlach 25
22. Resinger Christoph, 1985, Hubschrauberpilot, Landes-Schilehrer, Hinterburg 27/1
23. Rainer Martin, 1966, Polizeibeamter, Neumarktstraße 2/2
24. Wibmer Johanna, 1965, Restaurantfachfrau, Eduard-Wallnöfer-Straße 1/2
25. Köll Sebastian, 1968, FAG-Mitarbeiter, Seblas 48
26. Raneburger Werner, 1976, Liebherr-Mitarbeiter, Ganz 25/1
27. Karre Christof, 1964, TIWAG-Angestellter, Bichler Straße 43
28. Preßlaber Erwin, 1965, MPreis-Regionalleiter, Moosweg 4
29. Steiner Virgil, 1960, Bauer, Recyclinghofleiter, Proßegg 8
30. Wibmer Josef, 1968, Bauer, Kaltenhaus 1/1
31. Unterrainer Gottfried, 1974, Abenteuersportanbieter, Falkner, Ganz 32
32. Ruggenthaler Paul, 1962, Bauer, Gruben 8/1
33. Aßlaber Petronilla, 1966, Kindergartenassistentin, Klaunz 27/2
34. Steiner Paul, 1963, Bauer, Raneburg 1

1. Hradecky Bernd, Mag.,1964, Veterinär, Leopold-Figl-Straße 17
2. Köll Regina, 1986, Touristikkauffrau, Feld 25
3. Niederegger Johann, 1964, Hafnermeister, Zedlach 29
4. Staller-Mattersberger Traudl, 1966, Kienburg 24
5. Niederegger Maria, 1962, Bilanzbuchhalterin, Leopold-Figl-Straße 17
6. Köll Christoph, 1962, Koch, Landwirt, Klaunz 15
7. Raneburger Elisabeth, 1965, Lehrerin, Lienzer Straße 11
8. Köll Stephan, 1963, Zimmerer, Johann-Panzl-Straße 5
9. Rainer Andreas, 1978, Maschinenschlosser, Waier 6
10. Suitner Heinz, 1969, Account Manager, Walcheggerstraße 4/2
11. Staller Simon, 1993, Baustoffprüfer, Kienburg 24
12. Schneider Christine, 1991, Gastronomiefachfrau, Lienzer Straße 20/a
13. Steiner Klaus, 1946, Pensionist, Seblas 42
14. Steiner Markus, 1997, Schüler, Seblas 38
15. Wibmer Martin, 1967, Tischlermeister, Kaltenhaus 19
16. Steiner Hans-Jörg, 1953, Pensionist, Kaltenhaus 22
17. Brunner Gernot, 1966, Elektrounternehmer, Bruggen 4
18. Steiner Raimund, 1967, Landwirt, Seblas 13
19. Asslaber Gregor, 1996, Student, Glanz 3
20. Brugger Wolfgang, 1967, Angestellter, Bichl 8a
21. Steiner-Binder Marion, 1955, Pensionistin, Neumarktstraße 1
22. Presslaber Armin, 1987, Landwirt, Installateur, Hinterburg 10
23. Wibmer Johann, 1964, Techniker, Bruggen 3
24. Oblasser Josef, 1988, Landwirt, Seblas 6
25. Dolzer Gerlinde, 1965, Grafikerin, Kienburg 14
26. Wibmer Lukas, 1997, Schüler, Leopold-Figl-Straße 15
27. Berger Martin, 1977, Dachdecker, Maler, Berg 22
28. Resinger Maria, 1957, Pensionistin, Virgener Straße 19
29. Wiesler Karolina, 1965, Einzelhandelskauffrau, Leopold-Figl-Straße 19
30. Lercher Anna Maria, 1934, Pensionistin, Bichler Straße 14
31. Berger Rene, 1990, Tiefbauer, Moos 1
32. Joast Markus, 1970, Servicetechniker, Bäcker, Kaltenhaus 13a
33. Waldauf-Brugger Nothburga, 1944, Pensionistin, Am Sonnenhang 9
34. Steiner Melitta, 1961, Hausfrau, Seblas 38

Muster für die Amtlichen Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderates und die Wahl des Bürgermeisters:

WEISSER STIMMZETTEL FÜR DIE
GEMEINDERATSWAHL



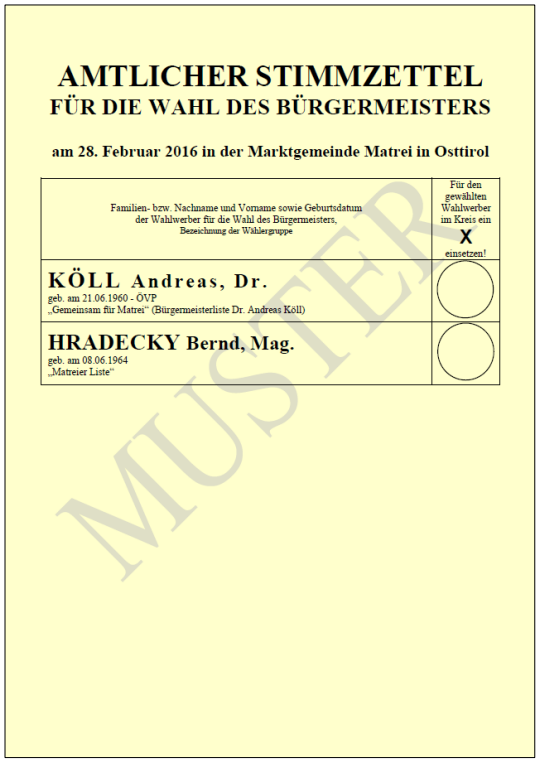
AMTLICHER STIMMZETTEL
FÜR DIE WAHL DES GEMEINDERATES

am 28. Februar 2016 in der Marktgemeinde Matrei in Osttirol

Nummer des Wahlvorschlages	Für den gewählten Wahlvorschlag im Kreis ein X einsetzen!	Bezeichnung der Wählergruppe	allfällige Kurzbezeichnung der Wählergruppe	Vorzugsstimme für
1		„Gemeinsam für Matrei“ **(Bürgermeisterliste Dr. Andreas Köll)**		
2		**„Matreier Liste“**		

MUSTER

GELBER STIMMZETTEL FÜR DIE
BÜRGERMEISTERWAHL



AMTLICHER STIMMZETTEL
FÜR DIE WAHL DES BÜRGERMEISTERS

am 28. Februar 2016 in der Marktgemeinde Matrei in Osttirol

Familien- bzw. Nachname und Vorname sowie Geburtsdatum der Wahlwerber für die Wahl des Bürgermeisters, Bezeichnung der Wählergruppe	Für den gewählten Wahlwerber im Kreis ein X einsetzen!
KÖLL Andreas, Dr. geb. am 21.06.1960 - ÖVP „Gemeinsam für Matrei“ (Bürgermeisterliste Dr. Andreas Köll)	
HRADECKY Bernd, Mag. geb. am 08.06.1964 „Matreier Liste“	

MUSTER

Stimmabgabe vor der Sonderwahlbehörde:
Wahlberechtigte, denen es aus Alters-, Krankheits- oder ähnlichen Gründen nicht möglich ist, ihr Wahlrecht im vorgesehenen Wahllokal auszuüben, können sich bis spätestens am dritten Tag vor dem Wahltag **(Donnerstag, 25.02.2016)** im Gemeindeamt melden und beantragen, dass sie von der Sonderwahlbehörde in ihrer Wohnung aufgesucht werden.

Wahlkarten/briefwahl:
Wahlberechtigte, die am Wahltag voraussichtlich verhindert sein werden, ihr Wahlrecht im zuständigen Wahllokal auszuüben, können (sofern sie nicht die Ausübung des Wahlrechtes vor einer Sonderwahlbehörde beantragt haben) die Ausstellung einer Wahlkarte zur Ausübung des Wahlrechtes im Wege der Briefwahl beantragen. Der Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte ist **schriftlich** bis spätestens am **vierten Tag vor dem Wahltag (Mittwoch, 24.02.2016)** oder **mündlich** bis spätestens am **zweiten Tag vor dem Wahltag, 12.00 Uhr (Freitag, 26.02.2016),** bei der Gemeinde zu stellen.